Freitag, den 3. Oktober 1930

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 20 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 271. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zl. 5.—, wöchentlich Zl. 1.25; Ausland: monatlich Zl. 8.—, jährlich Zl. 96.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

8. Jahrg.

Rund um Brest.

Die alte Festung in Brest am Bug, die den verhafteten Führern der Sejmopposition als Aufenthaltsort zugewiesen wurde, liegt so sehr außerhalb des Bereichs der Möglichkeit, ist so ängstlich und sorgfältig von der starken Hand bewacht, daß bis heute, wo bereits drei Wochen seit den ersten Verhaftungen vergangen sind, so gut wie gar nichts über das Leben dieser Gefangenen bekannt wurde. Ab und zu sickern Nachrichten durch, die sich teils auf Vermutungen, teils auf Erzählung von Augenzeugen par distance stützen. Man weiß, daß keine Familienangehörigen, kein Untersuchungsrichter, kein Verteidiger zu ihnen eingelassen wird. Stumm haben sich die Tore des Festungsgefängnisses hinter ihnen geschlossen und stumm ist es bisher um sie geblieben. Was hat man mit den Gefangenen vor, auf Grund welcher Anklage will man gegen sie den Prozeß inszenieren? Wir wissen es nicht, wir wissen nur, daß alle stumm sind. Die Gefangenen, ihre Wächter, der Staatsanwalt und der Minister, der ihre Verhaftung anordnete. Aber der Tag der Entscheidung, der 16. November, rückt näher. An diesem Tage wird das Volk darüber entscheiden, wer abgeurteilt und verurteilt werden soll. Die heutigen Gefangenen von Brest oder diese anderen. Vorläufig aber heißt es, Augen und Ohren offenhalten, damit uns nichts entgeht, was in und um Brest geschieht. Damit wir nicht vergessen, wer in der Festung von Brest gefangen gehalten wird.

*

Der Staatsanwalt des Warschauer Bezirksgerichts, Michalowski, der als Ankläger gegen die verhafteten ehem. Abgeordneten auftreten wird, äußerte sich Pressevertretern gegenüber, daß die strenge Isolierung der Verhafteten auch weiterhin beibehalten werden soll. Für die nächste Zeit werden weder Angehörige noch Verteidiger zu den Verhafteten gelassen werden. Der Staatsanwalt hat aber hierbei mit keinem Worte erwähnt, aus welchem Grunde man die Verhafteten so isoliert gefangen hält.

*

In den nächsten Tagen soll der Bitte der Gefangenen auf Zusendung von wollenen Jacken und warmer Wäsche stattgegeben werden. Für Herrn Witos wurde von der Gefängnisverwaltung auf dessen Bitte eine wollene Jacke aus Geldern, die für Witos in der Gefängniskanzlei deponiert sind, gekauft. Es ist daraus zu ersehen, daß die Gefängniszellen keineswegs warm sind. Außer dem Abg. Bacmaga, der erkrankt ist, sollen alle Gefangenen, so versichert Staatsanwalt Michalowski, bei bester Gesundheit sein.

*

Unter den Gefangenen in Brest befindea sich auch der ehem. Abg. Sawicki, gegen den vom Bialystoker Bezirksgericht eine Klage auf Grund des Art. 122, Teil II, des Strafgesetzbuches, die sich auf seine Abgeordnetentätigkeit bezieht, anhängig gemacht wurde. Für die Behandlung dieser Klage ist es unbedingt notwendig, daß der Beklagte selber in die Gerichtsakten Einsicht nimmt. Zu diesem Zwecke wurden die Akten nach Brest zu den dortigen Gerichtsbehörden geschickt und dem zuständigen Untersuchungsrichter aufgetragen, sie Sawicki vorzuzeigen. Der Untersuchungsrichter erschien nun mit den Gerichtsakten bei der Gefängnisverwaltung in der Festung, doch wurde ihm hier erklärt, daß auch er, der Untersuchungsrichter, keinen Zutritt zu den Gefangenen erhalten könne. Infolgedessen wurden die Gerichtsakten wieder nach Bialystok zurückgeschickt.

*

Wie jetzt bekannt wird, wurden die verhafteten ehem. Abgeordneten anfänglich in der Festungsbastion in Brest untergebracht. Nach einigen Tagen, als bereits alle beisammen waren, wurden sie nach dem Festungsgefängnis gebracht. Dieses Gefängnis war in früherer Zeit, noch vor der Teilung Polens, ein Nonnenkloster des Ordens der hl. Brigitte. Die Russen hatten dann einen Teil der Stadt Brest mit dem Kloster zur Festung umgewandelt und aus dem Kloster ein Militärgefängnis gemacht. Die ehemaligen Klosterzellen sind auf diese Weise Gefängniszellen geworden. Auch nach der Entstehung Polens bis zum heutigen Tage ist dieses ehem. Klostergebäude ein Militärgefängnis geblieben. Es ist sehr umfangreich, zwei Stock hoch und mit einer hohen Mauer und einem Wall umgeben. Staatsanwalt Michalowski behauptet, daß die frische Luft sehr guten Zutritt zu dem Gebäude hat. Die Zellen in dem Gefängnis wurden schon einen Monat vor den Verhaftungen vorgerichtet. Die Gefangenen befinden sich in einem Flügel des Gebäudes, während im anderen die militärischen Büros und die Kanzlei des Gefängnisdirektors, Oberst Kostka-Biernaski, untergebracht sind. Oberst Biernatski wurde unmittelbar vor der Verhaftung der ehem. Abgeordneten von Przemysl nach Brest versetzt. In den Legionen gehörte er der Gendarmerieabteilung an. Das Gefängnisgebäude wird von einer verstärkten Militärabteilung bewacht. Die Scheiben der Zellenfenster sind mit weißer Farbe angestrichen, so daß man nicht hindurchsehen kann.

Wann werden die Wahllisten eingereicht?

Die Furcht vor der „Jedynka".

Laut Art. 58 der Wahlordination müssen die Kandidatenlisten zu den Parlamentswahlen nicht später als am 40. Tage vor den Wahlen eingereicht werden. Diese Frist läuft für die Listen zu den Sejmwahlen bereits am 7. Oktober ab. Bis dahin sind also nur noch 4 Tage, bis jetzt aber wurde noch keine einzige Liste eingereicht. Augenscheinlich hat man große Angst vor der Nr. 1 („Jedynka"), die durch die letzten Sejm- und Senatswahlen, bei welchen bekanntlich die Sanacja unter dieser Nummer in den Wahlkampf zog, so sehr in Mißkredit gezogen wurde. Nicht einmal die Sanacja will ihre eigene Listennummer wiederhaben. Augenscheinlich traut sie ihr nicht mehr, sonst hätte sie schon längst zugegriffen. Die Parteien werden sich aber jetzt beeilen müssen, um den Termin nicht gar noch zu verpassen. Der Krakauer „Glos Narodu" schlägt vor, eine fiktive Liste als erste einzureichen, die dann irgendeinen formellen Fehlers wegen annulliert oder zurückgezogen werden könnte. So oder anders, ein Ausweg wird gefunden werden müssen, um die brenzliche „Jedynka" zu umgehen. Schön weit hat es unsere moralische Sanacja gebracht, wenn sie schon Angst vor der eigenen Nummer hat.

Ein Regierungskommissar für Radom.

Wir berichteten gestern, daß der Stadtrat und Magistrat von Sosnowice aufgelöst und an deren Stelle ein Regierungskommissar eingesetzt wurde. Innenminister Skladkowski scheint mit dem Auflösen der kommunalen Selbstverwaltungen in Uebung zu kommen. Am Mittwoch früh erschien im Magistrat zu Radom ein Delegierter des Wojewodschaftsamtes und gab bekannt, daß der Stadtrat aufgelöst und ein Regierungskommissar zur Weiterführung der Amtsgeschäfte ernannt sei. Regierungskommissar ist ein gewisser Herr Wiktor Pietrusiewicz, bisheriger Buchhalter.

Die Aktion gegen die Ukrainer wird fortgesetzt.

Was der Innenminister dem Metropoliten Szeptycki sagte.

Wir berichteten gestern, daß der Metropolit Szeptycki beim Innenminister Slawoj-Skladkowski wegen des Vorgehens der Polizei gegen die ukrainische Bevölkerung interveniert hat. Die Antwort, die sich der Würdenträger der griechisch-katholischen Kirche beim Innenminister holte, war aber für ihn und für das ukrainische Volk wenig tröstlich. Statt die Beschwerden des Metropoliten entgegenzunehmen, fand es General Skladkowski für angebracht, eine scharfe Stellung gegen die ukrainische Bevölkerung des östlichen Kleinpolens einzunehmen.

Metropolit Szeptycki erklärte eingangs, daß er gekommen sei, in Sachen der Repressivaktion der Regierung im östlichen Kleinpolen in der Annahme, daß seine Bemühungen eine Beruhigung der Lage zur Folge haben werden. Der Metropolit klagte hierbei über die Repressalien der Polizei.

Als Antwort darauf erklärte Innenminister Skladkowski, daß die griechisch-katholische Geistlichkeit bisher nicht zur Beruhigung der Gemüter beigetragen habe. Die Geistlichkeit hätte zumindestens die moralische Seite der Brandstiftungen verurteilen müssen. Als der Metropolit Szeptycki während des Gesprächs die Wendung gebraucht hatte, daß die ukrainische Bevölkerung terrorisiert werde, wobei er natürlich die Terrormaßnahmen der Polizei im Auge hatte, stellte Minister Skladkowski diese Anklage einfach auf den Kopf, indem er behauptete, daß die Bevölkerung wohl terrorisiert werde, aber von den Brandstiftern. Die Lage, sagte der Innenminister, sei genügend ernst. Darum habe sich die Regierung nach zweimonatigem Abwarten gezwungen gesehen, ihre Vertreter (?!) abzudelegieren, um die Urheber der verbrecherischen Aktion ausfindig zu machen und sie zu bestrafen.

Als sich der Metropolit an den Minister mit dem Appell wandte, weitere polizeiliche Repressalien zu unterlassen, soll Minister Skladkowski die dem Lemberger Wojewoden gegebene Weisung bezüglich der polizeilichen Repressivaktion wiederholt haben, die dahin lautete, daß die Aktion zur gegebenen Zeit eingestellt werden soll, d. h. keinen Tag zu früh und keinen zu spät. Davon jedoch, daß dieser Moment bereits gekommen sei, könne keine Rede sein. Diese Repressivaktion sei noch nicht beendet, eine Unterbrechung könne aber ein schlechtes Ergebnis zeitigen.

Auf die Beschwerde des Metropoliten wegen der Schließung der ukrainischen Schulen gab Innenminister Skladkowski zur Antwort, daß diese Frage nicht zu seinem Ressort gehöre. Wenn es aber um seine persönliche Meinung gehe, so sei er einer von denen gewesen, die dem Unterrichsminister zur Anwendung der schärfsten Mittel geraten haben.

Zum Schluß wies Metropolit Szeptycki auf die zahlreichen Uebergriffe der Behörden hin und bat den Minister, wenigstens hierin Abhilfe zu schaffen. Derartige Uebergriffe, so sagte der Metropolit, treiben die Bevölkerung in die Arme des Kommunismus. Die Antwort des Innenministers lautete, daß die Ordnung in Kleinpolen unter allen Umständen wiederhergestellt werden müsse. Bei einer solchen groß angelegten Aktion, könne man darum auf geringfügige Einzelheiten (!!) die als Uebrgriffe erscheinen mögen, nicht achten. Die Regierung habe einmal den Weg der Ausrottung aller Unruhestifter in Kleinpolen beschritten und werde von diesem Wege nicht abweichen.

Ein Hilferuf an die Westmächte.

Aus Paris wird der Agentur „Wiadomosci Ukrainskie" mitgeteilt, daß Dr. Wasyl Panejko in der Eigenschaft des ehemaligen Staatssekretärs und Delegierten der Ukraine zur Friedenskonferenz in Paris eine umfangreiche Depesche an die Regierungen der westeuropäischen Staaten und an die einflußreichsten Zeitungen Europas gesandt hat, worin er die Ereignisse im östlichen Kleinpolen beleuchtet und deren Ursachen anführt.

Zwei ehem. ukrainische Abgeordnete verhaftet.

Am Mittwoch wurden in Tarnopol die ehem. ukrainischen Abgeordneten Prälat Leontyn Kunicki und Dymytr Laduka verhaftet. Den Verhafteten wird staatsfeindliche Tätigkeit zur Last gelegt. Prälat Kunicki ist ein enger Mitarbeiter des Metropoliten Szeptycki

Die vielen Antikriegsverträge.

Aber trotzdem Wettrüsten zu neuen Kriegen.

Genf, 2. Oktober. Die Vereinbarkeit des heutigen europäischen Bündnis- und Vertragssystems mit den Kriegsverbotsbestimmungen des Kellogg-Paktes, hat in einem geheim tagenden Unterausschuß des juristischen Ausschusses der Völkerbundsversammlung zu einer bewegten und bedeutungsvollen Aussprache geführt. Zur Verhandlung stand die Angleichung des Völkerbundspaktes an den Kellogg-Pakt. Von norwegischer Seite wurde gefragt, wie weit die heutigen Bündnisverträge, wie der Rheinpakt, der Locarnopakt und die verschiedenen französischen Bündnisverträge, die auf einer Kriegsmöglichkeit aufgebaut seien, vereinbart werden mit dem Völkerbundsvertrag, falls dieser entsprechend dem Kellogg-Pakt im Sinne eines grundsätzlichen und uneingeschränkten Kriegsverbots abgeändert werden sollte. Verschiedene Vertreter meinten, daß diese Verträge hinfällig wären. Der französische und belgische Vertreter verwahrten sich dagegen und erklärten, daß eine völlige Beseitigung der Kriegsmöglichkeiten des Völkerbundsvertrages durch weitere Zwangsmittel des Völkerbundsrates zur Durchsetzung einer Entscheidung gegenüber dem angreifenden Staat ausgeglichen werden müßte. Schließlich wurde im Hinblick auf die Gegensätze beschlossen, die gesamten Fragen den Regierungen von neuem zur Prüfung und Stellungnahme zu überweisen und auf der nächsten Vollversammlung des Völkerbundes 1931 von neuem die Frage der Angleichung des Völkerbundsvertrages an den Kellogg-Pakt zu behandeln.

Der vorbereitende Abrüstungsausschuß einberufen.

Genf, 2. Oktober. Der vorbereitende Abrüstungsausschuß ist auf den 6. November einberufen worden. Nach den Beschlüssen der Völkerbundversammlung soll dies die letzte Tagung des Ausschusses vor der Einberufung der allgemeinen Abrüstungskonferenz sein. Der vorbereitende Ausschuß wird nun endlich dazu kommen müssen, einen Entwurf als Unterlage für die Annahme eines allgemeinen Abrüstungsabkommens auszuarbeiten. Man erwartet, daß die Gegensätze zwischen Frankreich, England und Italien über die Einbeziehung der ausgebildeten Reservisten und des Kriegsmaterials von neuem zur Sprache kommen werden, ebenso auch die italienisch-französischen Flottenverhandlungen.

Beratungen über die Weltwirtschaftskrise in Genf.

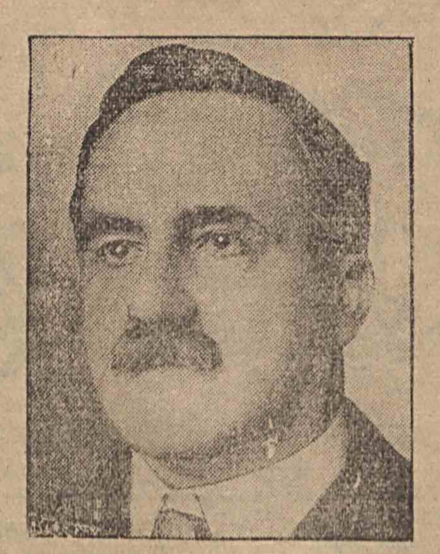
Genf, 2. Oktober. In der Vollversammlung des Völkerbundes legte Freiherr von Rheinbaben die Stellungnahme der deutschen Regierung zu den schwebenden wirtschaftspolitischen Fragen dar. Deutschland sei durchaus bereit an einer zweckmäßigen Auslegung der Meistbegünstigungsklausel und an der Untersuchung der schwierigen Dumping-Frage mitzuarbeiten. Deutschland wünsche nicht nur Einzelprüfung der Dumping-Frage, sondern Untersuchung sämtlicher privater und amtlicher Maßnahmen auf diesem Gebiet sowie der übrigen Mittel des Protektionismus. Die Weltkrise der Landwirtschaft erfordere besondere Maßnahmen. Der deutsche Außenminister habe bereits in der Vollversammlung darauf hingewiesen, daß Deutschland sich in einer ganz besonderen Lage befinde, daß die soziale Struktur sich geändert habe. Deutschland seine Handelsbilanz bessern müsse und die Reparationslast zu tragen habe. Die Reichsregierung sei dadurch gezwungen gewesen, besondere Schutzmaßnahmen für die Wirtschaft zu ergreifen. Um jedoch den guten Willen zu zeigen, habe sie kürzlich auf Grund der Klagen nordischer Länder die Ausfuhrscheine für landwirtschaftliche Erzeugnisse zurückgezogen. Deutschland stehe den auf der Vollversammlung geäußerten Wünschen verständnisvoll gegenüber, da es im regen Warenaustausch mit diesen Staaten stehe. Deutschland sei bereit, dem Wunsch dieser Staaten nachzukommen, jedoch unter der Bedingung, daß diese Staaten nicht nur erklärten, was sie fordern, sondern auch, was sie zu geben bereit seien. Die deutsche Regierung widme den kommenden Verhandlungen des europäischen Ausschusses besonderes Interesse und hoffe, daß sich hierbei positive Ergebnisse ergeben würden.

Der bulgarische Finanzminister Molow wies darauf hin, daß bei einer weiteren Verschärfung der Wirtschaftskrise **Bulgarien nicht mehr in der Lage sein werde, seinen internationalen Verpflichtungen nachzukommen.** Bulgarien erwarte, daß der Völkerbund den bedrohten Agrarstaaten auf finanziellem Gebiet zu Hilfe kommen werde.

Dr. Curtius und Briand haben Genf verlassen.

Genf, 2. Oktober. Reichsaußenminister Dr. Curtius ist am Donnerstag um 18 Uhr in Begleitung von Pressechef Zechlin und den Herren seiner Umgebung nach Berlin abgereist, wo er am Freitag mittag eintreffen wird. Die Führung der deutschen Abordnung bis zum Abschluß der Tagung der Völkerbundsversammlung am Sonnabend hat Graf Bernstorff übernommen. Die deutsche Abordnung reist am Sonnabend abend aus Genf ab.

Der französische Außenminister Briand hat bereits am Nachmittag Genf verlassen. Frankreich wird in den Schlußsitzungen der Völkerbundsversammlung durch den Minister für öffentliche Arbeiten Pernot vertreten. Die Schlußarbeiten der Völkerbundsversammlung gehen noch den ganzen Freitag und den Sonnabend hindurch, so daß der Abschluß der diesjährigen Völkerbundstagung am Sonnabend abend erwartet wird.



Der Nachfolger Nansens beim Völkerbund.

Professor Max Huber (Schweiz), bisher Richter am Internationalen Gerichtshof im Haag und Präsident des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz in Genf, soll vom Völkerbund an Stelle des verstorbenen Forschers Frithjof Nansen zum Generalkommissar für das Flüchtlingswesen ernannt werden.

Was Mussolini über die Wirtschaftskrise sagt.

In Italien protestierte Wechsel, Bankerotte, Arbeitslosigkeit und Rückgang der staatlichen Einnahmen.

Rom, 2. Oktober. Mussolini eröffnete am Mittwoch die erste Tagung des im April eingesetzten Nationalrates der Korporationen, den man als Wirtschaftsrat Italiens bezeichnen kann. Mussolini betonte, daß der syndikalkorporative Ausbau der Grundstein des faschistischen Staates sei. Mussolini gab dann einen Ueberblick über die Wirtschaftslage, die sich so wie in der ganzen Welt auch in Italien erheblich verschlechtert habe. In Italien sei die Lage gegenwärtig durch die Zahl der protestierten Wechsel, der Bankrotte, die Arbeitslosigkeit und den Rückgang der staatlichen Einnahmen charakterisiert. Die Regierung tue dagegen ihr Möglichstes. Man solle aber nicht Wunder erwarten. Selbst Hoover, der mächtigste Mann der Welt im reichsten Lande der Erde, habe Wunder nicht fertiggebracht. Auf die Frage nach der Krisendauer, sagt Mussolini, wenn keine unvorhergesehenen Ereignisse wie ein Krieg eintreten, und Italien tut alles, um einen Krieg zu vermeiden, wenn die Entwicklung nicht durch fremde Elemente gestört wird, so wandeln wir bereits dem Morgenrot entgegen. Da weder die Weltwirtschaft noch die Menschheit untergehen könne, werde der Aufstieg sich verwirklichen. Die Zeitspanne des Wiederaufstieges werde nicht kürzer sein als drei Jahre. Die faschistische Herrschaft werde aber auch diese Zeit überwinden.

Poincare tritt auf den Plan.

Gemeinsames „Frühstück" Tardieu—Poincare. — Man will Briand absägen, um dem Nationalismus freien Lauf zu lassen.

Paris, 2. Oktober. Ministerpräsident Tardieu, der am Mittwoch morgen nach Bar-le-Duc gereist war, um mit Poincare zu frühstücken, ist am Abend zusammen mit dem ehemaligen Ministerpräsidenten nach Paris zurückgekehrt. Tardieu zeigte sich den Fragen der Pressevertreter gegenüber äußerst verschlossen. Als man ihn fragte, ob er aus politischen Gründen oder aus Freundschaft zu Poincare nach Bar-le-Duc gereist sei, antwortete er, daß seine Reise vielleicht aus beiden Gründen notwendig gewesen sei.

London, 2. Oktober. Anknüpfend an den Besuch Tardieus bei Poincare berichtete der Pariser Korrespondent der „Times": Es ist anzunehmen, daß Poincares offizielles Incognito bald ein Ende finden wird. Die französische Politik ist allen Vorgängen in Deutschland gegenüber äußerst empfindsam. Auf den Ausbruch des Nationalismus in Deutschland folgte eine ähnliche Bewegung in Frankreich — mit der gleichen Unvermeidlichkeit, wie die Nacht dem Tage. Das große Zugeständnis, das Tardieu unter Hintansetzung von Parteirücksichten dem nationalen und internationalen Empfinden machte, bestand darin, daß er das Außenministerium in den Händen Briands ließ. Die führende Rolle, die Briand in Europa bei der Forderung der Versöhnung und der Abrüstung spielte, war zu einer Einrichtung geworden, an der im allgemeinen Einverständnis nicht gerüttelt werden dürfe. Es machen sich aber jetzt Zeichen einer Veränderung bemerkbar. In Kreisen die Tardieu nahestehen, wird jetzt vermutet, daß der Bruch mit dem „Briandismus" nicht mehr fern ist.

Die Friedensakademie.

Eine Ehrung Dr. Stresemanns.

Berlin, 2. Oktober. Am Vorabend zu Stresemanns ersten Todestag wurde dem „Börsenkurier" zufolge der Grundstein zu einer „Stresemann-Stiftung" in der Form einer Friedensakademie gelegt. Der Plan einer Friedensakademie wurde noch von Stresemann selbst bedingt und von Dr. Curtius übernommen. Dem amerikanischen Komitee gehören neben Nicholas Murray Butler und dem Präsidenten der germanistischen Gesellschaft in Neuyork der amerikanische Botschafter in Berlin sowie der frühere Botschafter und alle Außenminister der Nachkriegszeit an. Die Friedensakademie wird in Berlin eingerichtet und wird in anderen Staaten nationale Komitees sowie die großen Völkerrechtler als korrespondierende Mitglieder haben. Ihre Aufgabe ist, als Forschungsinstitut alle Fragen und Zustände wissenschaftlich zu klären und zu bearbeiten, die den Frieden gefährden und das so gewonnene Material der Politik und der Pädagogik zur Verfügung zu stellen. Das konstituierende Komitee hat mit der Führung der weiteren Verhandlungen Präsident Dr. Jäckh beauftragt, der auch die Vorbereitungen eingerichtet hat.

Brüning will 500 Millionen pumpen.

Berlin, 2. Oktober. Die „Vossische Zeitung" schreibt: Der Auslandkredit, den die Reichsregierung zur Abdeckung der schwebenden Schuld aufnehmen will, soll rund 50 0Millionen Mark betragen und 1-, 2- bis 3jährige Laufzeit haben. Für seine Verzinsung und Emission werden die Bestimmungen der Younganleihe maßgebend sein, die bei 5½ v. H. nomineller Verzinsung eine Effektivverzinsung von etwa 7 v. H. durch ihren niedrigen Emissionskurs erzielt.

Die Parteiführer bei Brüning.

Berlin, 2. Oktober. Reichskanzler Dr. Brüning empfing am Donnerstag vormittag zunächst als Vertreter der Reichspartei des deutschen Mittelstandes Reichsminister Dr. Wirth und Reichstagsabgeordneten Drewitz. Dem folgte eine Unterredung mit dem Vorsitzenden der nationaldemokratischen Partei Reichstagsabgeordneten Wels und Müller. Anschließend daran empfing der Reichskanzler im Beisein des Reichsministers Schiele die Abgeordneten Graf Westarp und von Lindau. Alle diese Besprechungen dienten der näheren Unterrichtung über den Wirtschafts- und Finanzplan der Reichsregierung und der Aussprache über die politische Lage.

Für den Nachmittag ist der Empfang von Vertretern der Landvolkpartei und der deutschen Staatspolizei vorgesehen. Eine Besprechung mit dem Vorsitzenden der deutschen Volkspartei Reichstagsabgeordneten Dr. Scholtz, der am Donnerstag verhindert war, findet am Freitag statt.

Berlin, 2. Oktober. Am Donnerstag nachmittag setzte Reichskanzler Brüning die Reihe der Empfänge fort. Für die Volkspartei erschienen die Abgeorneten Gerike und der neue Fraktionsvorsitzende Döbrich, für die Staatspartei die Abgeordneten Meyer und Weber. Die Empfänge galten wie alle übrigen und nachfolgenden der Orientierung der Parteiführer über das Regierungsprogramm, zu dem authentisch erst die Fraktionen werden Stellung nehmen können.

Hindenburg 83 Jahre alt.

Berlin, 2. Oktober. Der Reichspräsident verlebt seinen heutigen 83. Geburtstag in aller Zurückgezogenheit in Dietramszell. Irgendwelche Feierlichkeiten oder Kundgebungen anläßlich seines Geburtstages sind nicht vorgesehen.

Die Kommunisten als „Retter" Deutschlands.

Berlin, 2. Oktober. Im preußischen Landtag ist ein Urantrag der kommunistischen Fraktion eingegangen, worin das Staatsministerium ersucht wird, die Reichsregierung aufzufordern, sofort alle Zahlungen für den Youngplan einzustellen.

Vor der Auflösung des Lodzer Stadtrates

Galgenfrist bis zum 12. Oktober? — Neuwahlen am 23. November?

Wir berichteten gestern darüber, daß die Sanacjapresse Kenntnis von der Auflösung des Lodzer Stadtrats und der Amtsenthebung der Lodzer Magistratsmitglieder erhalten hat und daß das eine wie das andere im Laufe der allernächsten Tage geschehen soll.

Von der Wojewodschafts-Presseagentur („Wap") wurde uns gestern die Nachricht zugeschickt, daß die Entscheidung zum 12. Oktober fallen soll. In der Nachricht heißt es, daß der Wojewode Jaszczolt sich nach Warschau begeben habe, um die Angelegenheit im Innenministerium zu besprechen, wo bereits der Antrag auf Auflösung der Lodzer Selbstverwaltung ausgearbeitet sein soll.

Bekanntlich führt die Lodzer Selbstverwaltung in diesem Jahre, trotzdem sie bis jetzt keinerlei Anleihe erhalten hat, die öffentlichen Arbeiten in einem Tempo, welches dem der vergangenen Jahre nicht nachsteht. Bei der Kanalisation, beim Straßenbau und beim Parkbau sind 3400 Arbeiter beschäftigt, die bis zum 1. November arbeiten sollen. Die Bestreitung der damit zusammenhängenden Ausgaben hat dazu geführt, daß sämtliche Reserven der Stadt aufgebraucht sind, und die Lieferanten des Magistrats größere Rechnungen auf die Gesamtsumme von gegen 1½ Millionen Zloty offen haben. Um den finanziellen Verpflichtungen nachkommen zu können, hat die Stadt noch im April dieses Jahres bei der Landeswirtschaftsbank und beim Finanzministerium um eine Anleihe auf 3 Millionen Zloty nachgesucht. Während der vergangenen 5 Monate wurde dieses Ersuchen nicht abgelehnt, sondern im Gegenteil dem Magistrat die Hoffnung gemacht, daß er das Geld erhalten werde. Noch in der vorigen Woche wurde dem Stadtpräsidenten erklärt, daß der Anleiheantrag von allen Instanzen akzeptiert wurde. Es fehle nur die Unterschrift des Finanzministers.

Seit voriger Woche druckt die Sanacjapresse Nachrichten über die Auflösung der Selbstverwaltung. Eingezogene Erkundigungen dementierten diese Nachricht, doch wurde erklärt, daß mit der Bewilligung der Anleihe gleichzeitig ein Sparkommissar dem Magistrat zugewiesen werden soll.

Nunmehr berichtet die erwähnte Presseagentur, daß diese Absichten geändert wurden.

Durch die Annahme der Protestresolution gegen die Verhaftung der Abgeordneten durch den Stadtrat habe das Finanzministerium das Vertrauen zur Lodzer Selbstverwaltung verloren.

Die Selbstverwaltung habe, so heißt es in dem Bericht, die Politik mit der Stadtwirtschaft vermengt und gebe deshalb keinerlei Garantien für eine gute Wirtschaft. Außerdem soll die Erbauung der Wohnkolonie ebenfalls eine Sünde der Selbstverwaltung und ein Grund zur Auflösung des Stadtrats sein.

Die werktätige Bevölkerung unserer Stadt kann für diese Begründung, weil sie offen ist, dem Büro dankbar sein. Man weiß, daß es sich bei der Auflösung um grundsätzliche Unterschiede in der Auffassung über die Stadtwirtschaft handelt.

Ueber die Person des einzusetzenden Regierungskommissars, der kommen soll, nachdem die elf Magistratsmitglieder ihrer Aemter enthoben sein werden, ist sich die Agentur noch nicht klar. Jedenfalls wird es wohl ein Herr aus Warschau sein, da die vorher genannten Lodzer Herren von der NPR.-Lewica nicht genügend Sanacjaobjektivität gewährleisten.

Interessant für uns ist es, daß die Auflösung am 12. Oktober stattfinden soll. Nach dem Gesetz sollen bei einer Auflösung sofort die Neuwahlen ausgeschrieben werden und 6 Wochen später stattfinden. Wenn wir vom 12. Oktober ab nach dem Kalender 6 Wochen hinaufrechnen, so erhalten wir den 23. November, also den Wahltag für den Senat.

Hat man demnach die Absicht, bei einem Abwaschen auch die Stadtratwahlen mit zu erledigen? Will man in Lodz in der allgemeinen Stimmung neben Sejm und Senat auch einen neuen Stadtrat wählen? Die Daten lassen dies jedenfalls annehmen.

Im übrigen werden uns ja die allernächsten Tage Klarheit schaffen.

Schulleiter Reinhold Klim abgesetzt.

Der in unserer Stadt und der deutschen werktätigen Bevölkerung allgemein bekannte und beliebte Vizevorsitzende des Lodzer Stadtrats, Reinhold Klim, ist seit einigen Jahren als Leiter an deutschen Volksschulen tätig.

Als durch Bemühungen der Fraktion der D.S.A.P. den zwei deutschen Volksschulen in Baluty vom Magistrat das neue Schulgebäude in der Hypoteczna-Straße 3 übergeben worden war, wobei Vizevorsitzender Klim das größte Verdienst dabei hatte, wurde ihm von der Schulbehörde die Leitung dieser Schule übergeben. Diese führte er bis Montag dieser Woche und errang sich durch sein freundliches und den Schülern gegenüber kollegiales Wesen sowohl die Freundschaft der Schüler wie der Eltern. Am Montag erhielt er plötzlich ein Dekret der Schulbehörden, wonach ihm die Schulleitung entzogen wurde. Außerdem soll er in der Eigenschaft eines jüngeren Lehrers nach der deutschen Volksschule in der Kilinski-Straße 150 (Kühnsche Schule) versetzt werden, wofür aber noch kein gesetzlich durchgeführter Beschluß der Schulbehörden und des Ministers vorliegt.

Wie wir hören, hat die obere Klasse der Schule ob der Versetzung ihres geliebten Schulleiters Trauer angelegt. Der Vormundschaft der Schule, die der Versetzung wegen eine Elternversammlung abhalten wollte, hat der neue Schulleiter, Herr Christoph Schiefer (Danielewski-Bund), die Bereitstellung des Schullokals verweigert. Die Eltern sollen nun, wie man uns mitteilt, Unterschriften für eine Petition an die Schulbehörden sammeln, in der sie um die Belassung des Vize-Stadtratvorsitzenden R. Klim als Schulleiter bitten wollen.

* * *

Wir berichten an anderer Stelle über die beabsichtigte Auflösung des Lodzer Stadtrats. Als Grund für die Auflösung wird angegeben, daß die Behörde zur Lodzer Selbstverwaltung kein Vertrauen besitze, weil der Stadtrat einen Protest gegen die Verhaftung der Abgeordneten angenommen hat. Die Sitzung, in der dieser Protest zur Annahme gelangte, leitete an Stelle des in Urlaub weilenden Stadtratvorsitzenden der Geschäftsordnung nach der Vizevorsitzende Reinhold Klim.

Tagesneuigkeiten.

Die Auszahlung der außerordentlichen staatlichen Unterstützungen an Erwerbslose für August 1930.

Heute, Freitag, haben sich zum Empfang der bewilligten außerordentlichen staatlichen Erwerbslosen-Unterstützungen alle diejenigen Arbeitslosen zu melden, die in der Zeit vom 8. bis 13. September d. Js. registriert worden sind und deren Namen mit den Buchstaben P, R, S beginnen, und morgen, Sonnabend, alle Erwerbslosen der gleichen Kategorie, deren Namen mit T, U, W, Z beginnen.

Registrierung des Jahrgangs 1910.

Heute, Freitag, haben sich im Büro der Militärpolizei, Piotrkowska 212, alle jungen Männer zur Registrierung zu melden, die im Jahre 1910 geboren sind, im Bereich des 1. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit dem Buchstaben K, L, M, N, O, P beginnen, sowie alle jungen Männer aus dem Bereich des 7. Polizeikommissariats, deren Namen mit J(i), J(j), K beginnen.

Versammlung der Fabrikmeister.

Am Sonntag, den 5. d. Mts., findet im eigenen Lokal an der Zeromskiego 74 eine Monatsversammlung der Fabrikmeister statt. In der Versammlung sollen sehr wichtige Fragen zur Sprache kommen. (p)

Neue Lampen auf dem Plac Wolnosci.

Gestern wurden auf dem Plac Wolnosci neue Lampen angebracht. Die Lampen hängen an hohen viereckigen, mit Blech beschlagenen Pfeilern, die hellgrau angestrichen sind, während der Sockel rot ist. (b)

Die Autobusbahnhöfe.

Wie bereits durch Anzeigen bekanntgegeben, wurden in unserer Stadt zwei große moderne Autobusbahnhöfe eröffnet. Einer im Norden der Stadt, in der Lagiewnicka 43, und einer im Süden, in der Wulczanska 232/34. Die Autobusbesitzer hatten anfänglich diesem Autobusbahnhof ablehnend gegenübergestanden und waren sogar in einen Proteststreit übergegangen. Jetzt aber hat man den Widerstand bereits aufgegeben und die Autobusse verkehren schon regelmäßig von den Bahnhöfen nach den umliegenden Städten.

Polizeistreife in Lodz.

In der gestrigen Nacht führten die Polizeibehörden von Lodz in unserer Stadt eine große Razzia durch, an der sich auch das Untersuchungsamt und uniformierte Polizei beteiligte. Die Polizei konnte bei dieser Gelegenheit insgesamt 23 Personen verhaften, wovon 17 nach Feststellung ihrer Personalien wieder freigelassen wurden, während 6 dem Gericht übergeben wurden. Den Sicherheitsbehörden fiel dabei ein seit längerer Zeit gesuchter Betrüger in die Hände, 2 Defraudanten, 4 langgesuchte Messerstecher, die mehrere Personen verwundet hatten, ferner 2 Männer, die sich der Erfüllung der Militärdienstpflicht entzogen, und 8 Diebe.

Die deutsche Presse in der Sowjetunion.

In der Sowjetunion erscheinen zurzeit sechs deutschsprachige Blätter. Das deutsche Zentralblatt „Die Arbeit" (Moskau) zählt 10 000 Abonnenten. Die gleiche Zahl haben zusammen „Neues Dorf" (Charkow) und „Nachrichten" (Pokrowsk, Wolga-Republik). Auch die deutschen Zeitungen werden wie alle anderen im kommunistischen Sinne redigiert.

Der Liebe Sieg

Roman von Margarete Ankelmann

[65

Wie er dagestanden hatte, als er diese Worte aussprach fremd und bewunderungswürdig. Es war nicht mehr der liebende und der geliebte Mann, den sie kannte; ein anderer Mensch hatte plötzlich vor ihr gestanden. Ein Mann. Der Herr dieses Schlosses, dem auch sie sich beugen mußte und dem auch sie ergeben war.

„Und wenn ich nicht will!" brauste es in ihr auf. Aber sie wußte im selben Augenblick, daß sie sich doch beugen mußte, daß sie ihrem Manne verfallen war, willenlos und ohne Hemmung. Da war nichts mehr von Selbstbewußtsein, von Stolz, von kühler Gelassenheit, das lag alles am Boden und hatte etwas Schönerem Platz gemacht, der Liebe und der weiblichen Demut.

Große Tränen rollten über ihre Wangen. Bis sie endlich aufstand und sich langsam in ihr Zimmer begab.

* * *

Ruth war auf dem besten Wege, gesund zu werden. Sie erholte sich schnell, und alle ihre Angehörigen trugen dazu bei, Ruth zu helfen und ihr das Leben schön zu gestalten.

Der Geheimrat hatte gesagt: „Nur Lachen und frohe Laune können helfen, Fräulein Ruth gesund zu machen; man darf ihr keine Gelegenheit geben, über irgend etwas nachzugrübeln, und Sie werden sehen, wie schnell unsere Kranke gesund sein wird."

Und man lachte und zeigte frohe Gesichter, man beschäftigte sich immerzu mit Ruth. Hans Ungahr vor allem überschüttete seine genesende Ruth mit Blumen und allem Schönen, das er auftreiben konnte. So oft er irgendwie konnte, kam er aus Eggenheim herüber, um solange als möglich auf Felseneck zu bleiben.

* * *

José de Este war bald nach dem Tode des Freiherrn abgereist. Er war dabei, als Justus von Felseneck vom Tode überrascht worden war; bis zum letzten Atemzuge hatten die Augen des Sterbenden in die seinen geblickt, als wollten sie ihm ein Versprechen abnehmen, um beruhigt aus diesem Leben scheiden zu können.

Da hatte José Viktoria an sich gezogen. Ein verklärter Schimmer war über das Gesicht des Sterbenden gehuscht, und segnend hatte sich seine Rechte auf Viktorias Haupt gelegt.

Mit Hans Ungahr zusammen hatte José de Este alle die vielen Formalitäten erledigt, die der Todesfall mit sich gebracht hatte, und hatte auch mitgeholfen, die Uebersiedelung der Felseneckschen Damen nach dem Schlosse zu leiten. Dann war Ruths Erkrankung gekommen. Erst als Heiner und Sylphe zurückgekehrt waren, war er noch einmal fortgefahren, nach Spanien, wo er für seinen Vater noch wichtige geschäftliche Dinge zu erledigen hatte.

Auf Felseneck hätte er ja doch nicht helfen können. Je eher er die spanischen Geschäfte erledigt hatte, um so früher konnte er nach Deutschland zurückkehren.

Viktoria und José standen natürlich in lebhaftem Briefwechsel; er wußte von allem, was in Felseneck vor sich ging. Er wußte, daß jetzt alle Gefahr für Ruth beseitigt war.

Man war übereingekommen, daß die beiden Felseneckschen Schwestern zusammen zu Pfingsten Hochzeit machen sollten. Ruth sollte vorerst in die Schweiz fahren, um sich ganz zu erholen; die Mutter und Tante Ida sollten sie begleiten.

Niemand wußte etwas von den Dingen, die sich zwischen Sylphe und Heiner zugetragen hatten. Man fand es begreiflich und fast selbstverständlich, daß der junge Herr der Felseneckschen Güter sich um die Bewirtschaftung seines Besitztums kümmerte, zumal jetzt im Frühjahr, wo es überall Arbeit in Hülle und Fülle gab und wo das Auge des Herrn überall notwendig war.

Jeden Sonntag kam Heiner nach Felseneck herüber, und das junge Paar, das auch früher nicht gewohnt war, vor anderen Zärtlichkeiten auszutauschen, verkehrte zwanglos miteinander wie sonst.

Niemand wußte freilich, daß sich die beiden nach den Mahlzeiten nicht zusammen zurückzogen wie ehedem, sondern daß Heiner in seine Zimmer ging und Sylphe in die ihren.

Niemand sah, daß Sylphes Hände leise zitterten, wenn sie ihrem Gatten die Mokkatasse reichte, wenn sie ihm Zucker anbot. Niemand bemerkte die brennenden Blicke, mit denen Heiner seiner Frau nachsah, wenn sie durch das Zimmer ging.

Heiner mußte immer wieder die Zähne zusammenbeißen, seine Frau nicht an sich zu reißen, wenn sie durch irgendeinen Zufall für eine winzige Sekunde allein waren.

Liebenswürdig küßte er die Hand, die ihm das Obst reichte, ohne irgendeine Spur von Leidenschaftlichkeit und Innigkeit. Lachend sah er ihr ins Gesicht, wenn er sich vor den anderen mit ihr unterhielt, und nur Sylphe allein konnte feststellen, daß seine Augen nicht mehr den leuchtenden Glanz besaßen, der sie früher an ihnen entzückt hatte. Sie waren männlicher geworden, härter, zwingender.

Sylphe war wie zerschlagen nach diesen Sonntagsstunden. Oft war sie beinah verzweifelt: sollte das nun so weitergehen, Wochen, Monate, Jahre? Heimlich bebend saß sie in ihrem Zimmer, wenn er auf dem Schlosse weilte; zitternd umklammerte sie die Stuhllehne, wenn sie draußen seine Schritte hörte. Großer Gott, wenn er hereinkommen würde, hierher zu ihr, wo sie allein war, wo sie auf ihn wartete, mit einer Liebe, einer Sehnsucht, die kaum mehr zu ertragen war.

Aber seine Schritte verklangen; er ging vorüber, in seine Zimmer, die den ihrigen gegenüberlagen. Verstohlen hatte sie schon die Tür geöffnet, ihm nachgesehen, aber nie hatte er sich umgesehen, nie den kleinsten Blick nach ihrer Tür geworfen. In wahnsinniger Verzweiflung lag dann Sylphe in ihren Kissen, stundenlang weinte sie haltlos vor sich hin.

* * *

(Forts. folgt.)

Brotlieferung und Revue-Theater.

Eine Richtigstellung des Lodzer Magistrats.

Im Zusammenhang mit dem in der „Republika“ vom 28. September d. J. (Nr. 266) unter dem Titel „Die vom Magistrat schikanierte Genossenschaft“ veröffentlichten Artikel läßt uns der Magistrat folgende Richtigstellung zugehen:

1. Entsprechend der verpflichtenden Instruktion in Sachen der Vergebung von Aufträgen und Arbeiten für die Stadt Lodz war der Magistrat verpflichtet, einen Wettbewerb auf Lieferung von Gebäck für städtische Institutionen auszuschreiben. Den Lieferungsauftrag erhielt ein Unternehmer, der ein Gebäck lieferte, das sich im Preise um 20 Prozent billiger stellte als das von der „Allgemeinen Nahrungsmittelgenossenschaft“ (Pochszechna spuldzielnia spozywcow) zugestellte. Es muß bemerkt werden, daß während des Wettbewerbs die „Allgemeine Nahrungsmittelgenossenschaft“ schon einen um 10 Prozent billigeren Preis als früher gefordert hat, was beweist, daß die bisherigen Profite der Nahrungsmittelgenossenschaft aus der Gebäcklieferung für die Stadt viel zu hoch waren.

Außerdem muß erwähnt werden, daß die Vertreter der „Allgemeinen Nahrungsmittelgenossenschaft“ — die Herren Zientalski und Grudzien, die der Preisbildungskommission angehören, während der Verhandlungen der Kommission in Sachen der Preisfestsetzung für Gebäck oft gemeinsam mit den Erzeugern für eine Brotpreiserhöhung gestimmt haben, und als der Magistrat die übertriebenen Preisforderungen nicht berücksichtigen wollte — so haben diese Vertreter der „Allgemeinen Nahrungsmittelgenossenschaft“ dem Magistrat angedroht, daß sie die Belieferung der städtischen Institutionen, Hospitäler, Asyle, Heime und Erziehungsanstalten mit Brot einstellen würden.

2. Es ist nicht wahr, daß der Magistrat die Einrichtung eines Ladens der Nahrungsmittelgenossenschaft auf dem Konstantynower Waldlande erschwert habe.

Durch Beschluß vom 28. August 1930 Nr. 842 hat der Magistrat der „Allgemeinen Nahrungsmittelgenossenschaft“ die Führung eines Ladens in der Wohnkolonie auf dem Konstantynower Waldlande gestattet.

3. Es ist nicht wahr, daß der Magistrat Steuerschikanen gegenüber dem Kino-Theater der Genossenschaft angewandt habe, um so weniger als die „Allgemeine Lebensmittelgenossenschaft“ seit einer Reihe von Monaten das Kinotheater nicht mehr betreibt, sondern nur das Revue-Theater „Chochlik“ unterhält, dessen Programm keinen kulturell-erzieherischen Wert besitzt, so daß es entsprechend den vom Steuerstatut vorgesehenen Normen besteuert wird.

Wie aus dem Obendargelegten hervorgeht, beruhen die Entschließungen der „Allgemeinen Genossenschaft“ auf ganz falschen Voraussetzungen und die in den Entschließungen zum Ausdruck gebrachten Vorwürfe sind vollständig haltlos und unrichtig.

gez. B. Ziemiencki, Stadtpräsident.

Bei der Arbeit verunglückt.

In der Plüschfabrik von Finster, Juljusza 17, war die Arbeiterin Marjanna Klatt mit der linken Hand in Getriebe einer Maschine geraten, wobei ihr die Hand zermalmt und der linke Schulterknochen gebrochen wurde. Schwerverletzt wurde sie in ohnmächtigem Zustande nach dem Krankenkassenspital gebracht. (n)

Der Einbruchsdiebstahl im Büro der Kohlenfirma „Progreß“.

Im Zusammenhang mit dem nächtlichen Ueberfall auf das Büro der Lodzer Niederlassung der Kohlenhandlung „Progreß“, Kilinskiego 63/65, über den wir schon in unserer gestrigen Ausgabe erschöpfend berichteten, erfahren wir, daß den Einbrechern kaum 600 Zloty Kleingeld in die Hände gefallen seien. Da während der Untersuchung des Diebstahls das Fehlen der Kontrolluhr des Nachtwächters der Firma „Progreß“, Franz Gerling, festgestellt wurde und der Wächter erklärte, daß ihm von den Einbrechern geraubt worden sei, so suchte man eingehend das Gelände des Kohlenlagers nach der Uhr ab und fand sie schließlich im Laufe des Tages auf dem Hofe. Es konnte festgestellt werden, daß die Uhr von irgend einer Hand nachträglich aufgezogen und gestellt worden war, was zur Verhaftung des Nachtwächters Gerling Anlaß gab. Die Untersuchung wird fortgesetzt und wird auch ergeben, inwieweit der Verhaftete an dem Diebstahl schuld ist.

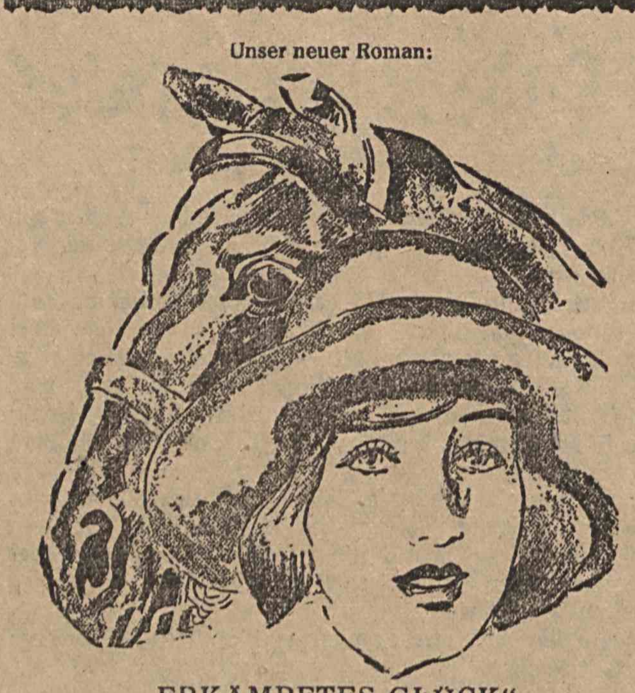
Verkehrsunfälle.

Vor dem Hause Nr. 17 in der Zachodniastraße wurde gestern der 52jährige (höchstwahrscheinlich wohnungslose) Josef Sawinski von einem Lastwagen überfahren. Sawinski, der nicht unerhebliche allgemeine Körperverletzungen davongetragen hat, mußte im Rettungswagen nach der städtischen Krankensammelstelle gebracht werden. — In der Drewnowskastraße geriet die fünfjährige Arbeiterstochter Christine Pakos unter die Räder einer Droschke. Das Kind erlitt erhebliche Körperverletzungen und mußte im Anna-Marien-Hospital untergebracht werden. — In der Zgierskastraße überfuhr ein Kraftwagen die 57jährige Wladyslawa Wachowska. Ein Wagen der städtischen Rettungsbereitschaft brachte die Verunglückte nach ihrer in der Sienkewiczastr. 95 gelegenen Wohnung.

Wenn Teer in der Wohnung gewärmt wird.

Um zu sparen, versuchte gestern der Besitzer des Hauses in der Nawrot 23, Eduard Pippel, in seiner Wohnung Teer zu wärmen, der zum Schmieren des Daches bestimmt war. Als Pippel sich mit einem Teil des Teeres auf das Dach begab, ließ er einen anderen Teil auf dem Ofen stehen. Plötzlich lief der Teer über, fing Feuer und breitete sich in der ganzen Wohnung aus. Den aus der Küche herausströmenden Rauch bemerkten die Nachbarn, die die Feuerwehr herbeiriefen und selbst Maßnahmen trafen, um ihre Habe in Sicherheit zu bringen. Dem 2. und 3. Zug der Wehr gelang es jedoch nach kurzer Zeit, den Brand einzudämmen und ein weiteres Ausbreiten der Flammen zu verhindern. (a)

Unser neuer Roman:



„ERKÄMPFTES GLÜCK“
von Rudolf Nehls

mit dessen Abdruck wir in der Sonntagnummer beginnen.

Diebstahl in der Synagoge am Versöhnungstage.

Vorgestern traf aus Wien der daselbst bekannte Industrielle Ignac Flak in Lodz ein, um in unserer Stadt eine größere Menge Manufakturwaren einzukaufen. Am Versöhnungstage begab er sich nach der Synagoge. Plötzlich fühlte er, daß sich jemand an seiner Hosentasche zu schaffen machte und ihm die darin befindliche Brieftasche mit dem Gelde entwenden wollte. Er wandte sich sofort um, doch war die Brieftasche nicht mehr zu sehen. Neben ihm stand ein Mann, der ihm bereits längere Zeit gefolgt war. Auf den von Herrn Flak geschlagenen Alarm bahnte sich der Mann mit seinen Armen einen Weg durch die die Synagoge umgebende Menge und suchte zu verschwinden. Er holte einen Polizeiagenten des 7. Kommissariats herbei, der sich über die näheren Umstände des Diebstahls erkundigte und die Verfolgung des Diebes aufnahm. Der Mann wurde nach dem 7. Polizeikommissariat gebracht, wo festgestellt wurde, daß es der bereits wiederholt wegen Ausführung von Diebstählen mit Gefängnis bestrafte, Kalenbachstraße 7 wohnhafte 45jährige David Rogozinski ist.

Diebstahl in einer Zeitungsdruckerei.

In der vorgestrigen Nacht haben bisher unermittelte Diebe aus dem Verlage der „Freien Presse“ 80 Kilogramm Druckmetall im Werte von 1400 Zloty gestohlen.

Ehedrama.

Gestern um 7 Uhr früh vernahmen die Einwohner des Hauses Skladowastr. 32 ein lautes Stöhnen aus der Wohnung des Hauswächters Bykowski. Als die Einwohner die Wohnung betraten, fanden sie die Frau des Wächters, Jadwiga, auf dem Fußboden vor. Nachdem sie festgestellt, daß die Frau in selbstmörderischer Absicht eine giftige Flüssigkeit getrunken hatte, alarmierten sie die Rettungsbereitschaft, deren Arzt die Lebensmüde nach dem Radogoszczer Hospital überführen ließ. Die Ursache des Selbstmordes der Frau Bykowska soll in ehelichen Zerwürfnissen zu suchen sein.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

G. Antoniewicz, Pabjanicka 50; K. Chondzynski, Piotrkowska 164; W. Sokolowicz, Przejazd 19; H. Rembielinski, Andrzeja 28; J. Zundelewicz, Piotrkowska 2; M. Kasperkiewicz, Zgierska 54; S. Trawkowski, Brzezinska Nr. 56. (p)

Aus dem Gerichtssaal.

Mordprozeß.

Vor dem Lodzer Bezirksgericht hatte sich gestern Bronislaw Wojtusik zu verantworten, der eines Tages von seinen Schwestern zu Hilfe gerufen worden war, als sie von ihrem Verehrer Teodor Marciniak belästigt wurden. Zwischen dem betrunkenen Marciniak und Wojtusik kam es zu einer heftigen Auseinandersetzung, in deren Verlauf beide miteinander rauften. Dabei ergriff Wojtusik ein Stück Eisen und erschlug damit Marciniak. Während der Gerichtsverhandlung bestritt Wojtusik seine Schuld. Nach Vernehmung der Zeugen und der Rede des Staatsanwalts Chawlowski verurteilte das Gericht Bronislaw Wojtusik zu 2 Jahren Gefängnis. (p)

Kunst.

Die Gastspiele der Wilnaer Truppe gehen ihrem Abschluß entgegen. Morgen, Sonnabend, finden zwei Vorstellungen statt. Um 4 Uhr nachmittags wird „Kiddusch Haschem“ von Schalom Asch, abends um 9 Uhr „Sintflut“ von H. Berger aufgeführt. Sonntag finden die letzten zwei Aufführungen statt.

Das Konzert des Dresdner Streichquartetts. Heute, Freitag, findet im Saale der Philharmonie um 8.30 Uhr abends das Konzert des weltberühmten Dresdner Streichquartetts statt. Die großen Gäste sind bereits in unserer Stadt eingetroffen. Wie vorauszusehen war, hat die Ankündigung des Konzerts in den musikalischen Kreisen unserer Stadt ein lebhaftes Interesse hervorgerufen. Das Programm bringt Werke von Ravel, Beethoven und Dvorak.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Matthäus Weigold gestorben. Herr Pastor Schedler schreibt uns: Am 1. Oktober d. Js. verschied nach längerem Leiden im hohen Alter von 80 Jahren der Mitbürger Herr Matthäus Weigold. Mit seinem Namen ist ein gut Teil der Geschichte der St. Trinitatisgemeinde in Lodz verbunden: war doch Herr Weigold ununterbrochen 40 Jahre lang Kirchenvorsteher dieser Gemeinde. Ueberall, wo praktische Arbeit getan werden mußte, wurde M. Weigold mit herangezogen. Er tat seine Pflicht treu, in stiller Weise. Umso wertvoller war seine Mitarbeit. So war er Mitglied des Baukomitees beim Neubau der St. Trinitatiskirche. Er half bei der Anlegung des großen neuen evangelischen Friedhofes in Doly, wo er auch seine letzte Ruhestätte finden soll. Der Kirchenvorsteher M. Weigold war seinerzeit ein eifriger Förderer des kirchlichen Schulwesens. Der Ankauf des Kirchenplatzes in Baluty ist hauptsächlich durch ihn zustandegekommen. Beim Bau des neuen Bethauses in Zubardz konnte er wiederum seine reichen Lebenserfahrungen als Mitglied des Baukomitees nutzbar machen. Doch hat der Verstorbene seine größten Dienst dem Evangelischen Waisenhaus erwiesen. Als langjähriges Mitglied des Kuratoriums war er wie kaum jemand mit der Anstalt verbunden. Seine wirtschaftlichen Ratschläge waren vielfach maßgebend; seine Liebe und Milde zu den Waisen hat ihm bei denselben den Ehrennamen „Vater Weigold“ eingebracht. Noch von seinem Krankenlager aus suchte er zu dienen und interessierte sich bis zuletzt für das Waisenhaus. Seine Sorge galt aber auch den Alten und Schwachen. Wie gerne hätte er es noch erfahren mögen, daß die evangelischen Gemeinden unserer Stadt ein eigenes Heim für die müdegewordenen Alten haben könnten! Mit den letzten Kräften wollte er noch hierin dienen! Wir danken ihm für seine Liebe und Treue bis in den Tod. Wir danken Gott, der diesen schlichten treuen Christen tüchtig gemacht hat, seiner Gemeinde bis zuletzt zu dienen. Sein Andenken möge die Trinitatisgemeinde anspornen, seinem Vorbild nachzuwandeln.

Im Radogoszczer Männergesangverein „Polyhymnia“ findet morgen, Sonnabend, nach der Gesangstunde die übliche Monatssitzung statt, weshalb, angesichts wichtiger Besprechungen, um recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder gebeten wird.

Familienabend im Christlichen Commisverein. Wie wir bereits berichtet haben, veranstaltet morgen, Sonnabend, den 4. Oktober, der Commisverein in seinem Vereinslokal in der Kosciuszko-Allee 21 einen großen Familienabend (Sommer-Abschiedsfest). Diese Veranstaltung wird durch Musik, Gesang und Humor in abwechslungsreicher Weise reichlich ausgebaut sein. An den Mitgliedern des Vereins liegt es nun, die Bemühungen der Verwaltung durch regen Besuch unterstützen zu wollen. Die Parole am Sonnabend müßte für alle Commisvereinler lauten: Auf zum Sommer-Abschiedsfest nach dem Commisverein. Beginn 9 Uhr abends.

Sport.

L.Sp.u.Tv. — Touring abgeblasen.

Am kommenden Sonntag sollte das Spiel um die moralische Meisterschaft zwischen L.Sp.u.Tv. und Touring-Club stattfinden. Der Lodzer Fußballverband hat jedoch einige Veränderungen im Spielplan dieser Spiele vorgenommen und daher wird diese Begegnung im Frühling nächsten Jahres stattfinden.

Widzew bleibt in der A-Klasse.

Wie wir erfahren, beabsichtigen eine Reihe von Vereinen auf der Generalversammlung des Lodzer Fußballverbandes den Antrag zu stellen, Widzew in der A-Klasse zu belassen.

Fusion Union — Touring-Club.

Eine Lodzer Nachmittagszeitung brachte gestern die sensationelle Meldung, daß zwischen Union und Touring-Club Verhandlungen im Gange seien, die eine Vereinigung dieser beiden Vereine anstreben. Wie weit diese Nachricht der Wahrheit entspricht, waren wir noch nicht in der Lage gewesen, nachzuprüfen, jedoch scheint uns eine Fusion dieser Klubs gänzlich ausgeschlossen.

„Fußball“, Illustrierte Sportzeitung. Herausgeber Eugen Seybold. Die neueste Nummer 39 dieser Zeitschrift ist erschienen. Sie enthält: „Der Tag von Dresden 0 : 3 (5 : 3)“, „Alles auf einen Blick“, „Tagebuch“ von F. Richard, „Betäubende erste Halbzeit für Deutschlands Elf (mit Bild)“, „Deutschlands große Augenblicke“; „Streiflichter zum großen Tag in Dresden“, Kritische Betrachtungen von Joachim Beck: „Die beiden wackeren Mannschaften Deutschlands und Ungarns in Dresden“, „Berauschendes Länderspiel“, Eindrücke eines Dresdner Fußball-Enthusiasten; „München schlägt Berlin 5 : 4“; Ein alter Berliner freut sich; „Augenblicke, die man nie vergißt — Der Welt gewaltigter Läuferkampf“; Frankreich zu Ladoumegues 1500-Meter-Rekordversuch in Berlin; „Süddeutschlands Liga am Tage des Länderkampfes; Zeitgenossen; Fragen und Antworten.

Einzelexemplare dieser Sportzeitung sind in der Buch- und Zeitschriftenhandlung „Volkspresse“, Lodz, Petrikauer Str. 109 (Administration der „Lodzer Volkszeitung“) zum Preise von 50 Groschen erhältlich.

Wissenswertes Allerlei.

Das Chinchilla, das kleine, wieselähnliche Tier, das in den amerikanischen Anden vorkommt, ist im Aussterben. Infolgedessen ist der Pelz außerordentlich teuer.

Aus dem Reiche.

Ruda-Pabianicka wächst in amerikanischem Tempo.

Durch Aufstellung der Wählerlisten, die nunmehr abgeschlossen vorliegen, ist man zu recht interessanten Feststellungen in bezug auf den Stand der Bevölkerung in einzelnen Städten des Wahlkreises gelangt. Danach ist die Zahl der für den Sejm Wahlberechtigten im ganzen Kreise von 105 000 auf 120 000 gestiegen, also um rund 15 000.

Besonders stark zugenommen hat danach die Bevölkerung von Ruda-Pabianicka. Dort ist die Zahl der Wahlberechtigten innerhalb der Zeit von 1928 bis jetzt von 9400 auf 16 130 gestiegen. In den übrigen Städten des Kreises stellt sich die Zunahme der Bevölkerung nach den Ziffern der Wählerverzeichnisse folgendermaßen dar: in Zgierz — 24 500 (früher 23 080), in Konstantynow — 7790 (6200), in Tuszyn — 4200 (4050), in Alexandrow — 10 137 (7400), in Chojny — 20 030 (11 000), in Radogoszcz 7650 (6000).

Die größte Zunahme der Bevölkerung hat somit Ruda-Pabianicka, die geringste Zgierz zu verzeichnen.

Konstantynow. Vor Wiederanstellung der abgebauten Arbeiter. Auf Grund der wiederholten Vorstellungen des Konstantynower Magistrats hat das Wojewodschaftsamt einen größeren Beitrag zur Fortsetzung der eingestellten öffentlichen Arbeiten bewilligt. Die erste Rate dieses Beitrages hat der Konstantynower Magistrat bereits vorgestern in einer Höhe von 12 000 Zloty ausgezahlt erhalten, so daß die Arbeiten schon am nächsten Montag wieder aufgenommen werden dürften.

Pabianice. Von der Krankenkasse. Der zum Kommissar der Krankenkasse ernannte Mieczyslaw Bogdanski hat sein Amt bereits angetreten. Zum Chefarzt der Krankenkasse wurde Dr. Eichler ernannt.

Petrikau. Kommunistenprozeß. Vor dem Bezirksgericht in Petrikau hatten sich vorgestern die Schwestern Frimet und Scheindla Fuchs sowie Fischel Biedermann wegen Zugehörigkeit zur kommunistischen Partei zu verantworten. In der Wohnung der Scheindla Fuchs wurden Aufrufe und kommunistische Liedertexte gefunden. Die Verhandlung gegen die Angeklagten dauerte den ganzen Tag und endete mit der Verurteilung der Frimet Fuchs zu 4 Jahren Zuchthaus, während Fischel Biedermann zu 3 Jahren und Scheindla Fuchs zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt wurden. (p)

— Racheakt. Vorgestern um 9 Uhr früh wurde im Dorfe Stardzew bei Petrikau der Landwirt Michalski auf dem Hofe seines Anwesens von zwei Personen angefallen, die ihn aus Revolvern beschossen. Michalski erlitt verschiedene Verletzungen und mußte nach dem Krankenhaus in Petrikau gebracht werden. Die hierauf eingeleitete Untersuchung führte zur Verhaftung der Täter. Es sind dies ein gewisser Ignacy Szafranski und Stanislaw Mroczkowski aus Kazimierzow bei Petrikau. Sie geben an, aus persönlicher Rache gehandelt zu haben.

Kalisch. Aufgefundene Leiche. Vorgestern wurde in der Kalischer Vorstadtstraße Wodna aus der Prosna die Leiche eines alten Mannes aufgefunden und geborgen. Die eingeleitete polizeiliche Untersuchung ergab, daß es sich um den 60jährigen Antoni Spychalski aus Kalisch, Ogrody 3, handelt. Man nimmt an, daß Spychalski beim Spazierengehen in die Prosna gestürzt und ertrunken sei. Der Leichnam wurde nach dem städtischen Prosektorium gebracht.

Radio-Stimme.

Freitag, den 3. Oktober 1930.

Polen.

Lodz (233,8 M.). 12.05, 16.30 und 19.35 Schallplatten, 18 Mandolinenkonzert, 19 Verschiedenes, 20 Radiostimme, 20.15 Sinfoniekonzert, 23 Schallplatten.

Warschau und Krakau. 16.30 und 19.35 Schallplatten, 18 Mandolinenkonzert 20.15 Sinfoniekonzert.

Posen (896 kHz, 335 M.). 18 Mandolinenkonzert, 19.30 Musikalisches Zwischenspiel, 20.15 Sinfoniekonzert, 22.15 Tanzmusik.

Ausland.

Berlin (716 kHz, 418 M.) 14 Schallplatten, 16.30 Original-Funkmusik, 17.35 Jugendstunde, 19.20 Unterhaltungsmusik, 21.20 Reger-Quartett D-moll.

Breslau (923 kHz, 325 M.). 16 und 16.40 Kammermusik, 19 Abendmusik, 20 Ursendung: „Menschen im Hotel", 21.15 Rudolf Watzke singt

Frankfurt (770 kHz, 390 M.). 7 Frühkonzert, 16 Konzert, 19.30 Zither und Gitarre, 21 Abendkonzert, 23 Unterhaltungskonzert.

Königswusterhausen (983,5 kHz, 1635 M.). 12 und 14 Schallplatten, 15 Jungmädchenstunde, 16.30 Nachmittagskonzert, 20 Abendkonzert.

Prag (617 kHz, 487 M.). 16.20 Kammermusik, 18.20 Deutsche Sendung, 19.20 Hörspiel, 21 Blasmusik, 22.20 Konzert.

Wien (581 kHz, 517 M.). 15.20 Konzert, 17.30 Musikalische Jugendstunde, 19.55 Konzert, 20.30 Meisterabend.

21. Staatslotterie. — 5. Klasse.

21. Tag. (Ohne Gewähr.)

15.000 zł. 122119 142198

10.000 zł. 49613 165711

5.000 zł. 127142

3.000 zł. 6339 22318 65339 100237 109624 198405

2.000 zł. 5926 71311 128928

1.000 zł. 3455 6768 14811 24184 24864 32133 34066 46755 61018 62360 90322 128359 189122 201443

600 zł. 3645 36952 45044 59945 85609 88646 117104 150214 150377 171360 185918 192178

500 zł. 2640 2893 4384 7762 11241 14122 23387 26854 32493 38931 42655 45252 45944 59488 59912 62513 66635 68101 68700 72040 75289 77266 79853 81020 81899 83820 85179 89640 91643 94911 96691 97325 98159 100640 102296 103447 109299 104181 106477 108871 113167 120090 124881 129496 129917 135053 137804 141298 142432 143662 144741 146916 147497 150017 151739 152565 157731 163004 168441 168799 171303 173376 173433 174132 175569 176186 177425 182371 182634 184518 187540 187664 190439 194820 197050 202730 203044 207324 207691 207856 209007

38 174 63 84 396 486 559 612 708 37 825 1166 353 612 87 736 876 2346 408 578 638 961 3143 431 56 726 97 843 4213 358 557 839 75 5040 361 452 6332 43 472 548 615 25 75 787 810 40 7017 335 481 577 79 658 709 8036 140 31 218 331 824 995 8203 35 581 611 72 700 55 10040 143 274 407 76 849 11400 12123 261 568 724 13330 835 917 34 14179 249 962 15001 141 46 56 91 293 345 777 877 987 88 16433 34 671 84 824 925 96 17219 622 48 18011 116 220 526 660 748 836 969 19070 468 963 20141 244 508 709 821 968 21030 570 650 85 752 875 914 75 22207 30 333 85 581 648 822 972 23396 410 583 24421 838 935

25007 135 83 99 372 741 68 816 943 26250 96 493 641 43 772 27024 695 828 922 28045 89 305 25 768 29065 228 90 412 746 913 30188 220 812 75 31037 332 526 641 57 795 32035 115 55 212 34 82 412 591 762 99 940 33047 147 254 86 346 34332 828 732 884 35147 425 631 826 36049 612 52 36049 612 52 37128 389 596 38521 27 710 66 863 39428 507 9 38 47 778 864 68 400013 324 27 53 662 971 41070 76 88 362 88 604 15 714 904 42081 175 349 469 814 43034 51 206 28 535 899 44045 103 611 944 58 45326 74 85 540 91 635 721 95 962 46553 730 829 47017 148 322 504 673 388 935 48233 419 972 79 49139 82 532 726 801 904 79

50328 787 857 90 51446 584 763 83 827 52382 404 32 679 753 916 53216 329 409 42 54 504 94 54093 203 69 669 96 779 55218 55 347 649 928 56022 205 398 470 88 547 616 79 85 922 57096 332 451 872 997 58257 92 613 737 59135 355 59 682 710 888 992 60035 141 44 515 74 658 779 940 61279 390 400 49 558 79 719 93 866 62234 40 488 769 867 995 63074 91 220 366 430 54 96 520 49 64096 240 319 413 896 65352 94 406 515 57 96 668 66282 390 474 560 707 67006 56 139 227 370 526 698 964 73 68524 776 69026 103 41 248

304 89 470 979 70064 262 508 656 92 899 968 73 71074 401 548 662 886 72261 591 714 858 971 73098 248 360 592 861 83 927 74325 421 83 86 625 806

75150 69 76000 261 463 500 34 69 642 846 77647 719 810 58 86 78165 228 322 42 508 30 657 797 845 940 51 79186 222 419 86 514 29 57 69 698 714 85 80067 629 87 98 727 912 81159 287 455 82323 426 560 652 944 83183 337 429 37 41 523 47 71 649 858 964 84073 234 581 935 85617 97 895 86026 235 490 565 609 837 50 87043 102 235 304 88025 373 432 604 14 750 904 89253 55 497 538 68 633 951 98 90221 66 540 773 932 91049 52 182 428 71 21 74 665 822 92399 488 673 82 97 783 59 93323 87 641 753 824 94528 49 785 96189 282 410 881 96026 27 435 76 530 651 809 25 56 97053 264 69 73 738 98082 136 496 554 605 865 48 99155 678

100004 32 494 733 908 101341 67 84 483 704 841 983 88 102249 446 509 51 72 622 103039 45 263 398 720 44 850 916 104421 57 69 70 555 684 805 920 105014 206 503 12 58 723 47 48 878 106287 619 107106 507 44 605 965 108017 308 537 98 984 962 11 109172 353 430 683 741 973 110072 102 263 488 500 719 111083 186 207 18 386 425 624 785 825 27 916 78 112077 305 71 717 990 113087 387 97 736 819 61 964 114379 429 597 739 115135 99 327 74 455 795 116155 985 117212 435 745 91 118451 78 543 65 761 832 74 99 905 119159 356 501 57 796 893 120093 261 534 780 891 86 981 91 121243 464 805 122170 210 329 672 76 96 123157 298 422 42 537 668 886 124292 708 845 980

125058 265 469 449 689 726 30 32 894 922 86 92 126472 646 49 724 127105 271 73 639 97 932 81 128056 206 363 583 757 129130 234 66 67 130134 958 131041 46 511 649 132225 645 834 47 133152 91 270 351 84 464 735 55 843 901 134100 7 508 825 26 29 135089 149 67 82 253 65 738 828 136576 956 60 137144 78 220 461 69 689 138064 176 297 635 811 50 139151 523 53 847 962 79 140123 220 330 54 799 937 64 141235 341 769 96 844 978 142205 8 10 448 51 625 874 143321 438 524 757 89 854 144153 261 582 642 69 939 145184 262 387 481 651 52 50 722 984 146371 447 524 623 62 845 907 147256 340 539 40 632 85 739 992 148534 725 935 149006 13 281 494 524 604 845 814

150637 508 818 61 987 151047 475 608 34 152155 369 693 98 99 730 153023 176 274 89 154006 8 399 432 561 760 70 155193 317 497 590 613 502 52 72 156060 105 201 319 86 94 402 8 97 516 721 157039 515 765 809 158082 160 487 664 92 159223 69 307 629 41 65 752 843 160310 406 28 30 819 161245 340 756 811 979 162178 87 382 681 703 95 163003 44 57 65 705 909 39 84 85 100 54 232 330 835 966 80 165195 325 554 926 166335 529 44 80 764 907 167667 79 168127 40 208 37 518 46 628 708 986 169239 418 26 91 665 881 170208 445 808 26 94 171292 330 455 56 779 898 172127 458 685 740 890 173060 232 70 463 84 941 174190

175095 365 459 744 176007 96 124 92 250 589 731 965 177287 314 534 643 79 722 178103 70 499 647 922 37 179056 65 282 312 444 679 713 893 180021 40 297 428 96 530 841 171121 548 986 182290 345 556 741 828 183290 396 464 65 573 616 808 184331 410 86 697 771 185078 95 169 81 315 453 543 95 64 644 987 91 186111 96 355 404 53 650 188005 55 283 440 784 937 188256 69 353 424 597 983 190159 336 591 945 191002 96 523 37 762 959 192072 81 175 569 653 193352 499 573 755 861 87 904 84 194436 741 86 952 195121 51 298 364 511 490 777 967 196062 193 257 86 528 801 93 96 911 197031 179 221 343 478 826 198093 818 96 962 199027 228 317 74 712 41 874 904 200256 317 422 541 654 201604 17 703 202152 281 319 204098 50 141 249 75 77 365 40 475 891 976 205031 302 89 707 12 35 813 930 206106 215 396 522 36 649 207167 615 40 208063 102 317 422 677 78 209088 661 90

10.000 zł. 3922 190148

5.000 zł. 119354

3.000 zł. 58921 146182 161839 179253 201632 202473

2.000 zł. 1093 88204 120100 120250 120522 158700 179167 203825

1.000 zł. 8054 61971 84132 86329 88135 115343 123922 164002 186138 191112 197257 203543

600 zł. 5423 38979 39634 74399 76199 98875 100593 106776 109237 114885 118381 154452 163832 171181 177851 192674 197204

500 zł. 1414 4154 5988 10715 12373 15250 17034 17216 18214 21124 21463 21811 24762 24940 25852 34680 36372 37272 38762 48525 50134 52250 52752 62523 63516 64734 77180 80606 81986 82681 84889 95370 96367 97233 98439 98706 99613 103348 103656 104177 123175 124731 126462 128507 135769 136934 141218 143292 143656 147713 148595 149924 156128 159963 163506 164288 164420 165836 167541 169039 170036 178576 181176 181577 182127 182425 187635 188673 196353 201233 201927 203518 204264 205551 206360 208384 209909

88 115 677 82 1021 157 215 433 69 535 68 70 760 897 963 2037 137 241 378 423 743 931 66 94 3018 150 203 84 311 65 79 409 772 853 4067 68 104 66 432 65 808 77 4013 334 663 745 66 880 980 6636 786 802 7052 196 459 678 943 8738 937 58 9012 336 496 541 865 96 984 10199 163 64 78 450 531 708 95 867 1106 370 147 569 601

12105 311 677 783 13204 463 550 647 857 14545 611 37 98 15109 39 210 304 578 764 834 71 16138 95 447 678 719 63 957 17141 326 679 753 825 73 906 18239 78 302 29 555 615 949

19137 56 311 763 828 20545 883 2236 530 48 603 4 22013 67 261 670 924 23188 389 655 963 24037 38 151 272 376 406 56 508 861

25065 334 39 534 656 708 59 898 927 26057 209 524 729 81 27036 172 348 60 492 568 28216 531 41 603 37 66 945 29051 146 62 573 588 707 79 800 985 30043 265 337 409 625 28 725 965

31307 489 618 80 90 733 844 916 96 35550 610 871 939 33075 157 761 34275 503 618 35088 260 70 415 48 507 806 36287 557 743 840 37506 23 652 780 850 76 968 72 38125 245 357 68 652 74 871 926 39077 100 13 24 442 51 546 88 859 325 435 515 635 783 910 41104 360 40 544 859 47 155 97 422 41 963 69 437 07 42 803 19 416 704 831 905 52 45078 135 273 333 655 835 22 199 339 567 628 917 32 47036 358 484 704 9 979 82 48276 414 92 577 600 700 17 49243 98 478 545 854 67

50124 64 336 426 27 904 714 61 879 51039 365 411 787 52234 329 535 54 628 53712 847 65 956 54199 348 99 450 661 78 705 50 82 55035 72 146 234 37 361 434 611 729 899 901 79 56059 184 94 260 77 473 454 942 57143 687 58289 436 564 79 882 990 59108 383 508 635 84 834 91 936 62 76

60191 444 61001 101 9 322 446 610 711 819 83 62026 457 622 33 988 63052 156 733 64096 623 729 77 818 913 46 65083 14 452 819 46 66461 556 610 809 70 914 67197 439 653 728 912 49 81 92 68110 283 464 97 573 69226 41 59 738

70080 118 31 34 535 603 920 71134 250 543 673 722 72241 386 508 93 808 73003 304 881 74202 28 50 61 336 425 50 737 98 835 65 70

75247 322 501 902 76002 443 701 77341 981 97 817 78050 363 711 835 950 79088 271 94 542 664 965 95 82280 321 482 81050 78 282 343 58 628 896 82146 395 735 928 72 83000 32 96 138 52 72 74 349 84055 135 208 317 465 68 556 872 85133 207 956 86030 86 305 11 26 576 682 87086 295 346 508 744 867 942 64 88598 648 96 741 803 21 953 89285 90

90150 300 444 509 726 55 949 78 91155 262 489 577 626 784 92034 55 92025 52 273 368 403 541 632 91 780 92 94004 47 115 288 336 448 662 773 95092 132 72 701 98 876 903 90 96007 71 215 310 501 902 18 97251 337 819 98036 254 333 774 988 72 992023 346 466 67 85 986 918

100066 208 376 725 76 101180 385 426 547 624 790 99 882 102124 289 363 103640 104115 77 275 366 411 71 647 79 105261 96 326 72 472 521 624 704 835 106171 243 542 781 960 107090 101 4 8 401 63 670 762 108225 96 336 566 109093 175 472 711 17 46 94 843 48 87

110101 79 111022 378 96 412 74 710 61 811 112100 394 434 572 755 995 97 113506 12 641 716 872 963 29 80 114142 496 544 662 710 881 908 20 31 115059 233 54 375 936 116224 468 90 622 47 50 51 817 35 967 117005 36 65 192 406 24 577 645 796 807 932 118070 418 95 59 535 932 48 119005 383 552 840

120082 476 707 84 821 916 37 121001 203 307 63 641 707 23 864 988 122118 284 534 755 123144 250 436 96 742 861 80 903 124113 14 456 843 75

125210 381 629 33 126789 813 52 54 69 81 967 127170 334 471 98 855 128187 217 36 37 601 80 733 987

129023 284 363 478 824 130004 103 511 879 960 131002 54 141 92 237 501 695 132082 92 374 97 468 549 606 823 133176 530 746 926 134131 400 72 566 81 665 763 870 75 135004 47 88 172

1377742 98 820 138058 70 363 633 139038 612 140177 301 500 668 141365 422 556 68 142025 62 657 774 817 65 6 880 92 143078 38 92 304 81 455 504 696 764 879 144225 51 449 607 844 96 145435 868 92 146410 641 766 879 903 42 147262 634 726 849 148137 260 63 843 149018 422 160 89 809

150116 70 381 814 151152 411 506 724 45 853 152367 450 523 62 705 861 79 153081 145 217 488 881 950 154238 41 465 79 546 762 837 80 966 70 96 155030 301 13 46 714 847 156003 97 633 979 157060 333 483 720 71 832 158143 55 238 238 404 596 619 835 159009 235 390 460 706 32 976 160480 587 912 58 67 161053 112 33 83 520 724 830 963 162089 162 258 163032 534 164000 24 28 31 66 778 811 37 166112 577 637 681 955 167071 78 337 50 92 354 730 98 168091 273 87 448 51 603 745 867 169177 567 618 33 778 170108 319 627 770 814 916 171237 82 306 48 434 94 738 172206 300 411 316 750 56 173375 741 829 50 928 174435 501 721 45 73

175455 176072 372 79 568 82 687 774 96 948 177028 125 45 219 24 74 599 178033 78 109 263 311 438 855 1790304 180002 46 101 246 386 737 51 949 181179 266 482 182026 388 478 515 50 813 183022 34 270 400 44 634 740 970 78 184019 503 607 809 925 185222 28 762 804 36 186052 62 108 484 541 99 814 187470 551 65 854

188024 517 836 189028 289 190184 99 329 599 800 950 192375 537 691 942 193152 222 54 327 413 650 84 725 802 66 194154 345 434 70 637 876 97

195032 404 795 887 196007 126 486 91 825 197059 253 444 534 198250 822 928 74 199252 319 40 507 653 62 744 72 806 950

200816 972 201031 137 305 12 522 41 202078 88 489 889 203235 99 632 721 804 18 204081 96 401 532 726 872 79 205013 185 356 71 477 508 622 731 206029 247 53 411 51 530 207088 128 31 220 386 720 55 62 913 208518 915 78 209024 218 308 74 852

Für dich, Mädi!

Ein Roman von Benzin und Liebe

von FRITZ LANGE.

(7. Fortsetzung.)

Etwas enttäuscht, mußte Hans absteigen. Es genügte, die Einstellschraube für den Schwimmer um einen Gewindegang anzuziehen. Und nun war die Maschine nicht zu halten. „Knallerbse" flog durch das Gelände. Der Erfinder schmunzelte. So gefiel es ihm.

Wie hatte Robert gesagt? Es vergeht kaum eine Woche, in der uns nicht eine Neukonstruktion auf diesem Gebiete vorgelegt wird... Oho, Bangemachen galt nicht! An den Bach-Vergaser kam kein anderer heran!

Bremse! Durch das langgestreckte Dorf konnte man nicht mit neunziger Tempo fahren. So, jetzt rechts ab. Gefälle — Steigung — und dann wieder Wald. Hier war es schon stockfinster. Hans drehte den Scheinwerfer an. Hui, das war eine Luft! „Knallerbse" kannte keine Berge. Die Maschinenstärke schien sich in der Leistung verdoppelt zu haben.

Morgen schicke ich alles an das Patentamt. Nun ist es Zeit zum Handeln. Die sauren Wochen der Arbeit und des Probierens sind vorüber, dachte der Glückliche. Und das Glück prägte sich auch auf seinen Zügen aus — die Zufriedenheit des Siegers.

Da — was war das? Weshalb rannte das Mädel so verzweifelt die Straße entlang?

Hans Bach drosselte das Gas ab, trat auf das Bremspedal. Und nun konnte er das Gesicht der Fliehenden im grellen Scheinwerferkegel sehen.

„Elsbeth!" Ein Schrei war es. Den Familiennamen des Mädels hatte er vergessen.

Die Maschine stoppte ab. Auch Fräulein Reimer hatte Hans erkannt.

„Was tun Sie hier? So weit von zu Hause fort?"

Sie rang nach Atem. Ihre Wangen glühten.

„Ach bitte, nehmen Sie mich mit!" Es fiel ihr schwer, mit keuchendem Atem zu sprechen. Sie mußte eine größere Strecke gelaufen sein.

„Ja, gern! Aber so sagen Sie mir doch erst, was — —"

Sie unterbrach ihn mit schluchzender Stimme: „Sie erinnern sich — Ihr Freund hatte mich damals zu einer Autofahrt eingeladen — heute kam er — ich mußte mit — er wollte es und Vater auch — es ging sehr schön — wir waren an der Thüringer Grenze — aber nun..."

Sie brach nun ab und schwieg.

Hans wartete, bis sich Elsbeth gefaßt hatte.

„Ein kleines Stück weiter von hier ist er in einen Waldweg eingebogen. Ich kenne die Richtung nicht und war arglos. Und dann" — sie schluckte —, „dann ist er frech geworden. Er hat den Motor abgestellt und wollte mich küssen. Da bin ich ihm davongelaufen. Eine Strecke hat er mich verfolgt, doch ich war schneller als er..."

Hans nickte begreifend. Fast so hatte er sich den Ausgang dieser Fahrt gedacht. „Ich muß sie haben!" hatte Braun damals gesagt, als sie von „Weidmannsruh" heimfuhren. Und: „Die Weiber verdienen es nicht besser..."

„Robert ist ein Schuft!" stellte Hans fest. Er nahm die Hände der Hilfesuchenden und streichelte sie zärtlich. „Und vor mir haben Sie keine Angst?" fragte er leise.

Elsbeth schüttelte den Kopf, daß die braunen Locken flogen.

„Nein, vor Ihnen nicht."

„Dann steigen Sie bitte auf, Fräulein Elsbeth. Es wird Zeit, daß wir nach Hause kommen."

Er trat auf den Kickstarter, sein Sozius kletterte auf den zweiten Sattel; fort ging es, in umgekehrter Richtung. Sie wollten dem „Herrenfahrer" nicht begegnen.

In Hans Bach loderte das Feuer einer großen Freude. Nun hatte sich Elsbeth selber zu ihm gefunden, und Robert, der Lebemann, ging leer aus.

Herrlich, zu wissen, daß dieser Schürzenjäger so schmählich abgefallen war! Der hatte die Rechnung ohne Elsbeth gemacht; denn sie ließ sich nicht unter die Kategorie „Weiber", wie sie Braun kannte, einordnen.

Eine halbe Stunde später stoppte die Maschine vor dem Wirtshaus „Weidmannsruh". Elsbeth sprang aus dem Sattel, nötigte Hans ins Haus.

„Wie soll ich Ihnen danken? Kommen Sie, bleiben Sie noch ein paar Minuten bei uns. Ich braue Kaffee oder Tee. Wir haben keine Gäste mehr und sind unter uns."

Er tat ihr den Gefallen und ging mit hinein. Soeben noch hatte er sich mit Robert Braun beschäftigt. Den beneidete er jetzt nicht. Schließlich war er doch für das mit auf die Fahrt genommene Mädchen verantwortlich und mußte die Straßen nach ihr absuchen. Finden würde er sie aber nicht.

„Nu brat' mir aber eener 'nen Storch! Mit Herrn Braun fährst du per Auto los, und mit Herrn Bach kommst du auf dem Motorrad zurück!" polterte der alte Reimer los.

Elsbeth zögerte. Sie fand keinen Ausweg und mußte die Wahrheit sagen. Ganz knapp faßte sie sich. Ihr Vater schüttelte nachdenklich mit dem Kopfe. Dann aber sauste seine Faust auf die Tischplatte nieder, daß der bronzene Landsknecht mit der Stammtischfahne nun einen Hopser machte.

„Das hätt' ich dem Kerl nicht zugetraut!" donnerte er. „Der soll sich bei mir nicht wieder sehen lassen, der Schandbube, der ausgekochte! Dem drehe ich das Genick um, daß er seine eleganten Verbeugungen nach rückwärts machen kann. Nee, sowas lebt noch!"

Er war gar nicht wieder zu beruhigen, der alte Haudegen. Als er jetzt alles überdachte, wie dumm die Geschichte hätte ausgehen können, wallte ihm vor Zorn das Blut in den Adern.

„Mit dem muß man's machen, wie ich es früher mit dem Wilderergesindel gehalten habe, wenn ich die vermaledeiten Schlingenleger im Unterholz erwischte: Mit meinem guten Knotenstock immer fest hinten druff! Bis das harte Fell windelweich war! Das hat geholfen, war viel besser als die langwierigen Prozesse, wo man eine Menge Lauferei hatte und doch allemal mildernde Umstände die verdiente Strafe verwässerten."

„Ich glaube, der Robert wird sich bei Ihnen nicht mehr blicken lassen", meinte Hans lachend.

Elsbeth servierte Tee, brachte Rum, Zitrone und Zucker.

„Nimm die Zitrone weg, Elsbeth. Die ist gut für Kranke. Wir aber sind gesund und trinken den Tee mit Rum."

Dabei füllte er die Tasse halb mit Jamaika-Verschnitt und goß sich etwas Tee zu.

„Nach dem Waterkantrezept von Käptn Pottkieker", lachte sein Gast.

Reimer sah ihn an, unter buschigen Brauen hervor. In seinen scharfen Jägeraugen war etwas von der Güte des mit der Natur Verwachsenen, als er sagte:

„Sie gefallen mir, Herr Bach. Sie sind ein Kerl, der in die Welt paßt. Aber was Ihr Freund ist, auf den brauchen Sie sich nischt einzubilden."

Hans nickte beschwichtigend. Er war ganz ernst geworden.

„Robert Braun ist schon lange nicht mehr mein Freund, Herr Oberförster. Er ist es eigentlich nie gewesen. Unsere Meinungen sind stets wie Feuer und Wasser aufeinandergeprallt."

„Recht so!" lobte der Alte, dem Jungen vertraulich auf die Schulter klopfend.

Elsbeth hatte sich herangepirscht und ihren Platz neben Hans gefunden. Der fand es sehr schön, sich von dem lieben Mädel bemuttern zu lassen. Als ob von ihr Wärme ausstrahlte, Herzenswärme, die sein Herz höher schlagen ließ.

Und es ergab sich, daß sich die Hände zuweilen berührten. Dann ging es wie ein Brausen durch die Adern.

Es wurde wenig gesprochen. Nur der Wirt ließ manchmal einen Kraftausdruck vom Stapel. Er war einer jener knorrigen, urwüchsigen Originale, wie man sie heute immer seltener findet.

Als die verräucherte Kuckucksuhr zehnmal rief, drängte Hans zum Aufbruch:

„Ich muß nun heim, sonst denkt Mutter gar noch an ein Unglück."

„Ich würde mich freuen, Sie bald wieder bei mir zu sehen, Herr Bach", sagte der Oberförster beim Abschied: und mit einem Blick auf seine Tochter: „Ich glaube, auch Elsbeth..."

Die wurde rot und geleitete den Gast hinaus. Der Alte hatte ein Einsehen und blieb bei seinem Rum.

Draußen lärmte schon der Motor, als Hans das Mädel an sich preßte, nicht ungestüm, nein, ganz scheu.

„Elsbeth?"

Sie schlang wortlos die Arme um seinen Hals und gab ihm einen Kuß auf den Mund.

Den spürte er noch lange unterwegs. Er war ihm mehr ins Blut gegangen, als der stark gewürzte Tee.

* * *

In dieser Nacht schlief Hans sehr unruhig. Im Traum beschäftigte er sich mit seiner Erfindung. Robert hatte ihm den großen Achtzylinder, den Clou der diesjährigen Berliner Automobilausstellung am Kaiserdamm, zur Verfügung gestellt. Mit dem Bach-Vergaser ausgerüstet, lief der Wagen, als ob er Nitroglyzerin geschluckt hätte oder mit Raketen ausgestattet wäre.

Hans fuhr von Chemnitz in einer Tour bis nach Partenkirchen, ohne zu tanken. Das Teufelsvehikel ließ sich nicht halten. Hans nahm in der Frühlingsstraße das Gas weg — der Motor arbeitete weiter. Nicht einmal auskuppeln ließ sich das Ding!

Also weiter! Links ab, durch die Wiesen, über die Gleise, die Serpentinen hinauf! Wenn nur nichts entgegenkam; an ein Ausweichen war nicht zu denken. Und Hans konnte auch nicht abstoppen.

Um Gottes willen, wie sollte das enden?!

Schließlich wird er mich nicht bis auf die Zugspitze ziehen, tröstete sich der Fahrer. Da war schon das große, rotbraune Hotel Rießersee. Auf den Balkons standen Menschen, die ihm zuwinkten. Einige schrien. Sie sahen die Gefahr.

Da lachte Hans. Dort beugte sich ein Mädchen weit über die Brüstung. Ihr Kopf war von den Blumen umrankt, die aus den Balkonkästen blühten. Das feurige Rot der Pelargonien stand ihr gut zu Gesicht. Und jetzt erkannte der Automobilist das Mädchen. Er wandte den Kopf, winkte dem braunlockigen Geschöpf zu.

Im selben Augenblick fuhr der Wagen über die Planken der Anlegestelle in den Rießersee. Hochauf spritzten die grünen Wasser. Hans stieß einen Schrei aus: „Elsbeth!"

Und erwachte

Drüben am Nicolaibahnhof donnerte der Nachtschnellzug über die Weichen. Der Mond schien ins Zimmer und am Fenster — — am Fenster — —

(Fortsetzung folgt.)



Die indische Frauenführerin Shah Nawas,

ist als einzige indische Delegierte zur Teilnahme an der sogenannten „Konferenz am runden Tisch" in London eingetroffen. Auf dieser Konferenz soll die künftige Verfassung und Stellung Indiens zu England festgelegt werden.

Verschiedenes.

Experimente mit Milch.

In Schottland stellt man ein wichtiges Experiment an, um den wirklichen Nährwert der Milch, über den gerade in letzter Zeit wieder so viel gestritten wird, festzustellen. Für alle Mütter ist diese Frage sehr bedeutsam. An dem Experiment nehmen zehntausend Schulkinder teil. Die eine Hälfte von ihnen bekommt jeden Morgen um elf Uhr ein Glas rohe Milch, die andere Hälfte bekommt die gleiche Menge pastennisierte Milch. Dann werden in bestimmten Zwischenräumen die Kinder gewogen und gemessen. Zum Vergleich werden noch tausend Kinder gleichzeitig gemessen, die nicht diese tägliche Milchration bekommen. Es kann also genau der Grad der Entwicklung beobachtet werden. Nach den bisherigen Beobachtungen scheint es, als ob der Nährwert der rohen Milch am größten ist. Ein Drittel der Kinder, die an dem Experiment teilnehmen, sind Kinder von Arbeitslosen.

Deutsche Sozial. Arbeitspartei Polens.

Chojny. Leseabend. Morgen, Sonnabend, um 8 Uhr abends, findet im Parteilokal, Rysza 36, der erste Leseabend statt. Die Mitglieder der Ortsgruppe werden aufgefordert, an diesem Leseabend zahlreich teilzunehmen.

Zgierz. Vorstandssitzung. Sonnabend, den 4. Oktober, um 7 Uhr abends, findet eine Vorstandssitzung statt. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen ist Pflicht eines jeden Vorstandsmitgliedes.

Pabjanice. Mitgliederversammlung. Sonnabend, den 4. Oktober, um 7.30 Uhr findet im Lokale Aleja Kosciuszki 28 eine Mitgliederversammlung statt, zu der alle Mitglieder und Sympathiker der Partei herzlich eingeladen werden.

Schachsektion „Fortschritt". Am Sonnabend abend 7 Uhr findet eine Vorstandssitzung statt. Das Erscheinen sämtlicher Vorstandsmitglieder ist Pflicht.

Gemischter Chor Lodz-Zentrum. Alle Sänger und Sängerinnen werden darauf aufmerksam gemacht, daß jetzt die Singstunden wieder regelmäßig jeden Montag um ½8 Uhr abends abgehalten werden. Sangeslustige, die unserem Chor beitreten wollen, können auch an diesen Abenden als Mitglieder aufgenommen werden. Der Obmann.

Deutscher Sozial. Jugendbund Polens.

Sonntag, den 5. Oktober 1930, um 5 Uhr nachmittags, veranstaltet der Jugendbund, Petrikauer 109, eine

Feier des internationalen Jugendtages

mit folgendem Programm:

1. Gemeinsames Jugendlied;
2. Gedicht;
3. „Nie wieder Krieg";
4. Mahnruf der Menschheit;
5. Zithervorträge;
6. „Wien";
7. Gemeinsames Lied.

Zweiter Teil:

8. „Vor dem Schiedsrichter";
9. „Scherz und Ernst";
10. Gesellschaftsspiele.

Alle Jugendgenossen und Freunde der Jugend werden zu dieser Feier herzlich eingeladen.

Lodz-Zentrum. Sonntag, den 5. Oktober, um 10 Uhr vormittags, findet ein Handballwettspiel der Ortsgruppen Lodz-Zentrum und Alexandrow statt, und zwar auf dem Touristen-Sportplatz in der Wodna-Straße. Sammelpunkt der Sportler um 9 Uhr früh im Jugendheim, Petrikauer 109. Freunde und Gönner der Bewegung werden herzlich zu dem Wettspiel geladen. Der Vorstand.

Die Reichstagswahlen in Finnland.

Gute Aussichten für die Sozialdemokraten.

Helsingfors, 2. Oktober. Die finnischen Reichstagswahlen sind bisher ruhig verlaufen. Die Beteiligung der Bevölkerung, verglichen mit früheren Wahlen, ist rekordmäßig. Am Mittwoch, dem ersten Wahltage, machten in Helsingfors rund 47 Prozent aller Stimmberechtigten von ihrem Wahlrecht Gebrauch. In den Landorten erreichte die Beteiligungsziffer durchschnittlich ungefähr die gleiche Höhe. Ernste Störungen der Wahlruhe sind bisher nicht gemeldet worden, wenn auch eine Beeinflussung der Arbeiter in einzelnen Industriedistrikten seitens der bürgerlichen Parteien versucht worden sein soll. Es besteht Aussicht für die finnische sozialdemokratische Partei, das für das parlamentarische Veto-Recht erforderliche Drittel aller Stimmen auf sich zu vereinigen, um so die Lappo-Sondergesetzgebung zu Fall bringen zu können.

Der Kaiser von Japan unterzeichnet das Flottenabkommen.

London, 2. Oktober. Der Kaiser von Japan hat, wie aus Tokio gemeldet wird, das Flottenabkommen unterzeichnet. Die Presse und weite Schichten der Bevölkerung äußern sich über die endgültige Annahme des Flottenabkommens durch Japan befriedigend.

Strafella Generaldirektor der Bundesbahnen.

Wien, 2. Oktober. Der neue Präsident der österreichischen Bundesbahnen Dr. Dollfuß hat den Grazer Vizebürgermeister Dr. Franz Strafella zum Generaldirektor der Bundesbahnen ernannt. Die Ernennung hat auch bereits die Zustimmung der Regierung gefunden. In diesem Zusammenhang werden weitere Aenderungen bei der Besetzung der leitenden Stellen im Vorstand und in der Direktion der Bundesbahnen erfolgen.



Der neue Sowjetbotschafter in Berlin.

L. Chintchuk, bisher stellvertretender russischer Wirtschaftsminister, früher Leiter der russischen Handelsvertretung in London, wird nach Meldungen aus Moskau zum neuen Sowjetbotschafter in Berlin an Stelle des scheidenden Botschafters Krestinski ernannt werden.

100 Jahre Berliner staatliches Museum.

Berlin, 2. Oktober. Aus Anlaß der 100-Jahrfeier der staatlichen Museen in Berlin hatte die preußische Regierung am Donnerstag abend in dem weißen Saal des Berliner Schlosses und die angrenzenden Räume des Schloßmuseums zu einem Empfang geladen, der den Abschluß der Jubiläumsfeiern bildete. Entsprechend der Bedeutung der Feier hatten fast alle deutschen Museen sowie die Mehrzahl der deutschen Universitäten, Hochschulen und Akademien Vertreter entsandt; auch aus dem Auslande waren mehr als 100 hervorragende Vertreter aus den Kreisen von Kunst und Wissenschaft erschienen. Fast alle Reichs- und preußischen Staatsminister wie Staatssekretär, höhere Ministerialbeamte, Mitglieder des Parlaments und die Spitzen der beteiligten Behörden und nahmhafte Vertreter der Presse waren zugegen. In großer Zahl waren auch die Mitglieder des diplomatischen Korps der Einladung gefolgt. Die Gäste wurden vom preußischen Ministerpräsidenten Dr. Braun und vom preußischen Kultusminister Grimme empfangen.

Nachdem soeben der kunsthistorische Kongreß in Antwerpen beendet worden ist, bot dieser Abend den Gästen eine freundlich begrüßte Gelegenheit, ihre Eindrücke über die kulturelle Aufbauarbeit des preußischen Staates miteinander auszutauschen, die auch in schwerster Zeit und unter größten Opfern planmäßig durchgeführt worden sei.

Die Rache der spanischen Syndikalisten.

Madrid, 2. Oktober. In Vigo ließen die Syndikalisten im Haus der sozialdemokratischen Partei eine Bombe in die Luft fliegen, als Rache für die Nichtbeteiligung der sozialdemokratischen Partei am Streik.

Die Eröffnung der Universität in Valencia wurde wie in Barcelona durch Studenten gestört.

Der Tod in der Kohlengrube.

Schweres Explosionsunglück in einem englischen Kohlenbergwerk. — 14 Bergleute getötet.

London, 2. Oktober. **Einem schweren Unglück auf dem Grovebergwerk in Brownhills (Grafschaft Stafford) fielen 14 Bergarbeiter zum Opfer.** Die Ursache des Unglücks ist noch vollständig unbekannt. In der Grube sind 1000 Mann beschäftigt. Der Bergwerkinspektor und eine Reihe von Beamten des Bergwerks begaben sich sofort in die Grube. **Die Stollen waren voll von Kohlenoxydgas.** Aus den benachbarten Rettungsstationen wurden Mannschaften mit Rettungsapparaten nach der Unglücksstelle entsandt. **Da die Schachtanlagen jedoch zum großen Teil eingestürzt sind, gestalten sich die Rettungsarbeiten außerordentlich schwierig.** Erst nach 13 Stunden konnten die ersten 5 Leichen geborgen werden. Die Explosion ist eine der **schwersten,** die sich je in den Cannock-Chase-Kohlenfeldern ereignet hat. Es steht noch nicht fest, ob sich noch weitere Menschen in der Grube befinden.

London, 2. Oktober. **Bis Donnerstag abend konnten 12 Todesopfer der Bergwerkskatastrophe in Walsall geborgen werden. Zwei von ihnen konnten infolge der furchtbaren Verstümmelungen nicht identifiziert werden.** Die Rettungsarbeiten werden fieberhaft fortgesetzt.

Es steht fest, daß im ganzen 14 Mann ums Leben gekommen sind,

da am Mittwoch, der eine Art Feiertag in Walsall ist, nur Eindrittel der Belegschaft in den Schächten arbeitete. Man vermutet, daß die Explosion durch **Kurzschluß** bei der elektrischen Kohleschneidemaschine verursacht worden ist. Der erste, der das Unglück entdeckte, war ein Heizer, der gegen 20 Uhr zur Nachtschicht eingefahren war und gegen Mitternacht in einem flachen Stollen die ersten Anzeichen der Explosion entdeckte. Die Unglücksstelle lag übrigens nicht, wie zuerst irrtümlicherweise gemeldet war, in einer Tiefe von 2000 Metern, sondern in einer Entfernung in etwa 2000 Metern vom Hauptschacht. Die Rettungsarbeiten dauerten die ganze Nacht an, während die Angehörigen an den Ausgang der Grube in ängstlicher Spannung warteten. Von den ums Leben gekommenen Grubenarbeitern waren nur zwei nicht verheiratet.

Auch in Hessen Grubenexplosion.

Homberg, 2. Oktober. Auf den Kattberg-Schächten ereignete sich am Donnerstag nachmittag ein schweres Unglück, bei dem 6 Arbeiter schwer verletzt wurden. Bei Ausführung von Arbeiten im unterirdischen Betriebe ereigneten sich zwei Explosionen. Während die erste ohne jegliche Wirkung blieb, war die zweite sehr schwer. Durch Stichflammen wurden die an dieser Stelle arbeitenden Arbeiter schwer verletzt. Einigen Bergleuten wurden die Kleider in Brand gesetzt. Obgleich sofort Hilfe zur Stelle war, wurden 6 Bergleute doch schwer verletzt, so daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

USA wieder optimistisch.

Hoover sieht bereits das Ende der Weltwirtschaftskrise.

Neuyork, 2. Oktober. Präsident Hoover hielt am Donnerstag vor der amerikanischen Bankiervereinigung in Cleveland eine große Rede, in der er sich recht optimistisch über die weitere Entwicklung der Weltwirtschaft äußerte. Er wies darauf hin, daß die wirtschaftliche Depression größtenteils bereits überwunden sei. Das Geschäftsleben in den Vereinigten Staaten habe in der letzten Zeit gewiß einen schweren Schlag erlitten, doch seien die Hilfsquellen des Landes unvermindert. Die gigantische Produktionsvereinigungsorganisation sei heute vielleicht noch stärker als vor zwei Jahren. Die Ursache der weltwirtschaftlichen Depression sei auf die Ueberproduktion von Rohmaterialien, insbesondere außerhalb der Vereinigten Staaten, den gewaltigen Preissturz sowie den Zusammenbruch der **vorjährigen** Ueberspekulation in der Wallstreet zurückzuführen. **Amerika** könne unabhängig von den anderen Völkern zu gesicherten Wirtschaftsverhältnissen und zur allgemeinen **Prosperität** zurückkehren, die übrigen Völker würden dann auf diesem Wege nachfolgen.

Amanullah soll die Juwelen zurückgeben.

London, 30. September. In der Versammlung des afghanischen Nationalrates wurde eine Entschließung angenommen, in der die Rückgabe aller Staatsjuwelen gefordert wird, die Amanullah angeblich mitgenommen habe. Es wurde ferner beschlossen, eine Nationalversammlung einzusetzen und die Pläne für die Errichtung von städtischen und Provinzialversammlungen gutzuheißen.

Aus Welt und Leben.

Flugzeug mit 4 Personen verbrannt.

Paris, 2. Oktober. Donnerstag kurz vor 19 Uhr stürzte unweit Savigny rund 25 Kilometer südlich von Paris ein aus Orly kommendes Flugzeug ab, in dem sich außer dem Führer 3 Fluggäste befanden. Die Maschine bohrte sich in ein Feld ein, wobei der Motor explodierte. In wenigen Sekunden waren die Trümmer in Flammen aufgegangen. Augenzeugen des Unfalls alarmierten die Bewohner naheliegender Häuser, jedoch war eine Hilfeleistung infolge der Gluthitze, die die Trümmer ausstrahlten, unmöglich. Alle 4 Insassen konnten nur als verkohlte Leichen aus den Trümmern geborgen werden.

Drei Arbeiter von Steinen verschüttet.

Paris, 2. Oktober. Ein schwerer Arbeitsunfall ereignete sich am Mittwoch in einem Steinbruch in der Nähe von Lyon. An einem elektrischen Kran, der mit der Beladung eines Lastautomobils beschäftigt war, brach plötzlich die Kette. Mehrere Tonnen Steine stürzten herab und verschütteten drei Arbeiter. Alle drei wurden auf der Stelle getötet.

Für 100 000 Zloty Juwelen gestohlen.

Frankfurt a. M., 2. Oktober. Einem Juwelenhändler aus Antwerpen, der sich auf einer Geschäftsreise von Antwerpen nach Frankfurt a. M. befand, wurden im Abteil des Schnellzuges die Brieftasche mit etwas Geld und Brillanten im Werte von 100 000 Zloty gestohlen. Er hat den Verlust erst bemerkt, als er in einem Zigarrengeschäft Einkäufe tätigte.

Verantwortlicher Schriftleiter: Otto Heike.
Herausgeber Ludwig Kuk. Druck «Prasa», Lodz, Petrikauer 101



Zu den deutschfeindlichen Unruhen in Prag.
Ein von den Demonstranten zertrümmertes Kino, in dem der deutsche Film „Der Walzerkönig" lief.

Sportverein Pogoń



Am Sonnabend, den 4. September, um 4 Uhr abends, veranstalten wir im eigenen Lokale, Petrikauer Straße Nr. 249, einen

Preispreference-Abend

zu welchem wir unsere Mitglieder sowie Freunde dieses Spiels höfl. einladen.

5386 **Die Verwaltung.**

Gesang-Verein „Danysz"



Sonnabend, den 4. Oktober l. J., ab 8 Uhr abends im Vereinslokale Andrzeja Straße 34

Preisskat- u. Preference-Abend

wozu alle Freunde dieser Spiele höflichst eingeladen werden. — Für gute Verpflegung wird gesorgt

Die Verwaltung.



Chr. Commisverein z. g. U. in Lodz
Al. Kosciuszki 21, Tel. 132-00.

Sonnabend, d. 4. Oktober a. c. findet in unserem Vereinslokale ein großer

Familien-Abend
(Sommer-Abschiedsfest)

mit sehr reichhaltigem Programm statt. — Die gesch. Mitglieder mit ihren w. Familienangehörigen werden zu dieser Veranstaltung herzlichst eingeladen.

Beginn 9 Uhr abends. **Die Verwaltung.**

Heilanstalt Zawadska 1

der Spezialärzte für venerische Krankheiten

Tätig von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 9—2 Uhr.

Ausschließlich venerische, Blasen- u. Hautkrankheiten

Blut- und Stuhlganganalysen auf Syphilis und Tripper Konsultation mit Urologen u. Neurologen.

Licht-Heilkabinett. Kosmetische Heilung.

Spezieller Warteraum für Frauen.

Beratung 3 Zloty.

Dr. B. DONCHIN

Spezialarzt für Augenkrankheiten
umgezogen nach
Petrikauer 90. Tel. 221-72.

Empfängt täglich von 10—1 und 4—7 Uhr. Sonntag von 10 bis 1 Uhr nachm.



— Warum brüllt Ihr Kleiner so ganz ohne Grund.
— So ganz ohne Grund brüllt er gerade nicht. Gewöhnlich um diese Zeit erhielt er seine Portion Prügel.

Brauchen Sie Bücher?

Wenn ja, dann bitte bestellen Sie bei uns; wir liefern schnell und überaus günstig

Wenn nein, dann merken Sie sich bitte unsere Adresse für den künftigen Bedarfsfall vor

„Volkspresse" **Buch- und Zeitschriftenvertrieb, Lodz, Petrikauer Straße 109.**

(Administration der „Lodzer Volkszeitung") Telephon Nr. 136-90.

Dr. Heller

Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Nawrotstr. 2
Tel. 179-89.

Empfängt bis 10 Uhr früh und 4—8 abends. Sonntag von 12—2. Für Frauen speziell v. 4—5 Uhr nachm.

Für Unbemittelte Heilanstaltspreise.

Dr. med.
H. Różaner

Narutowicza № 9
Tel. 128-98
zurückgekehrt.

Spezialist v. Haut-, vener. und Geschlechtskrankheiten Empfängt v. 8—10 u. 6—8 Heilung mit Quarzlampe Separ. Wartesaal f. Damen

---

Tüchtige selbständige
Strickerinnen
sofort **gesucht.** Adresse in der Exped. ds. Blattes zu erfahren. 5388

Vom langen
Abendkleid
mit allem Zierat, vom halblangen Nachmittagskleid und von vielem anderen
80 Modelle
(davon 20 auf dem doppelseitigen Gratis-Schnittbogen) in
BEYERS MODE-FÜHRER
Bd. I. Damenkldg. 1.90 M
Bd. II. Kinderkldg. 1.20 M
Überall erhältlich
Verlag Otto Beyer Leipzig-Berlin

Zum Bezug des „Mode-führers" und aller Beyerscher Verlagserscheinungen empfiehlt sich insbesondere die Buch- u. Zeitschriftenhandlung **„Volkspresse"**, (Administration d. „Lodzer. Volkszeitung"), Lodz, Petrikauer 109.

Lodz-Zentrum.

Ortsgruppe der D. S. A. P.

Sonnabend, den 4. Oktober, 8.30 Uhr abends, veranstalten wir in unserem Vereinslokale in der Petrikauerstr. 109 einen

Preispreference-Abend

Parteimitglieder sowie Freunde dieses Spiels sind höfl. eingeladen.

Der Vorstand.



— Du Alter, ich habe dem Wächter angesagt, wenn du nach zwölf kommst, daß er dich nicht reinläßt.
— Sei beruhigt, ich werde kommen, wenn das Haustor geöffnet sein wird.

Schulanzüge

aus dauerhaftem festen Stoff in allen Größen empfiehlt billigst

K. WIHAN
Wł. Em. Scheffler
GŁÓWNA 17.

Zahnärztliches Kabinett

Glowna 51 Tondowska Tel. 74-93

Empfangsstunden ununterbrochen von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.

Ein
Bautischler
wird gesucht.
Sporna Nr. 20.

Konzessionierte
Zuschneide- u. Nähkurse

und

Modellierung von Damen- u. Kindergarderoben sowie Wäsche, vom Kultusministerium bestätigt

„JÓZEFINY" Existiert vom Jahre 1892

Diplomiert durch die Kölner Akademie, ausgezeichnet mit goldenen Medaillen auf den Ausstellungen in Belgien, Warschau und Lodz, sowie Ehrendiplomen für künstlerische Schnitte. Der Schnitt wird vermittels eines neuartigen Systems gelehrt, wie es auf den ausländischen Akademien angewendet wird, u. zw. theoretisch und praktisch. Den Absolventen der Kurse werden Zeugnisse ausgestellt. Für Zugereiste ist Unterkunft vorhanden. Einschreibungen werden täglich getätigt.

Petrikauer 163.

Bei den Kursen erstklassige Schneiderwerkstatt.
Es werden Papiermodelle angenommen.

LODOWNIA

Tel. 190-48.
CENTRALNA, Piotrkowska 116

stellt zu jedes Quantum Eis an Privatwohnungen, Restaurationen, Fleischereien etc.
Telephonanruf genügt.

Büro

der Sejmabgeordneten und Stadtverordneten der D. S. A. P.

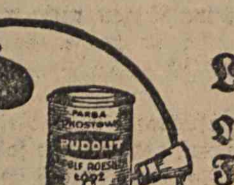
Lodz, Petrikauer 109
rechte Offizine, Parterre.

Auskunftsstelle für Rechtsfragen, Wohnungsangelegenheiten, Militärfragen, Steuersachen u. dergl. Anfertigung von Gesuchen an alle Behörden, Anfertigung von Gerichtsklagen, Uebersetzungen.

Der Sekretär des Bureaus empfängt Interessenten täglich von 5 bis 7 Uhr, an Sonnabenden von 3 bis 5 Uhr, außer Sonn- und Feiertagen.

Theater- u. Kinoprogramm.

Populäres Theater im Saale Geyer Sonntag 12 Uhr Kinder-Vorstellung „Zaklęty królewicz"
Casino: Tonfilm: „Die weiße Talu"
Grand Kino Tonfilm „Lokomotive № 2329"
Splendid Tonfilm „Liebeswalzer"
Corso „Der Todessprung" und „Das Herz Asiens"
Luna: „Es flüstert die Nacht"
Przedwiośnie „Das Mädchen aus der Hölle"



Zonk zustrz.

Schnell- und harttrocknenden englischen
Leinöl-Firnis, Terpentin, Benzin,
Oele, in- und ausländische Hochglanzemaillen, Fußbodenlackfarben, streichfertige Oelfarben in allen Tönen, Wasserfarben für alle Zwecke, Holzbeizen für das Kunsthandwerk und den Hausgebrauch, Stoff-Farben zum häuslichen Warm- und Kaltfärben, Lederfarben, Pelikan-Stoffmalfarben, Pinsel sowie sämtliche Schul-, Künstler- und Malerbedarfsartikel
empfiehlt zu Konkurrenzpreisen die Farbwaren-Handlung

Rudolf Roesner Lodz, Wólczańska 129
Telephon 162-64

Biuro ogłoszeń
S. FUCHS
Łódź, Piotrkowska 50, tel. 21-36.

Przyjmuje ogłoszenia **do wszystkich pism świata** na korzystnych warunkach.

GRATIS

sporządza kosztorysy, udziela rad i wskazówek, redaguje i tłumaczy, dostarcza egzemplarzy dowodowych.